

Volks-Zeitung

Jahrgang 219

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 152

Bezugspreis: monatlich 2.00, vierteljährlich 5.00, halbjährlich 9.00, jährlich 16.00. Einmalige Beiträge 1.00. Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile und Tag. Kleinanzeigen 5 Pfennig. ...
Verkaufsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Central 7801, Sendung von 7 Uhr an Redaktion, 6.00 und 6.10. — Postfach Leipzig 20512.

Halle-Saale
Dienstag, 8. Juni 1926

Anzeigenpreis: Die 8 Spalten zu mit dem Mittelmaßpreis: 10 Pfennig. Kleinanzeigen 5 Pfennig. ...
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 20. Fernruf 2111 Kurpfalz 21. 6810. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Dr. Otto Hübner, Halle-Saale.

Eine ernste Warnung Hindenburgs

Um den Reichspräsidenten

Der Reichspräsident gegen die Unmoral der Enteiung

In unserem heutigen Leitartikel nimmt Staatsminister von Loebell das Wort über die Bedeutung des Volkstentatives über die Fürstenernennung. Im Zusammenhang damit steht ein Brief des Reichspräsidenten an Herrn von Loebell, gegen dessen Abdruck der Schreiber nichts einzuwenden hat. Der Brief lautet:

Berlin, 22. Mai 1926.

Von Ihrem Schreiben vom 19. Mai habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Ihrer Anregung, zu dem Volkstentative über Enteiung der Fürstenernennung in einer öffentlichen Kundgebung Stellung zu nehmen, vermag ich aber aus grundsätzlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Präsidenten des Deutschen Reiches ergebenden Gründen nicht zu entsprechen. Der Wunsch an die Reichsregierung möchte ich abweisen: Die Reichsregierung hat bereits in ihrer Kundgebung vom 24. April d. J. vor dem deutschen Volke klar und deutlich erklärt, daß die entscheidungslöse Enteiung den Grundzügen, die in einem Reichsgesetze die Grundlage für jeden Gesetzgebungsakt zu bilden haben, widerspricht. Sie hat von diesem Standpunkt das Recht sowohl in der erwähnten öffentlichen Kundgebung als auch durch den Reichspräsidenten des Innern in der Reichstagsagung vom 28. April d. J. ausgesprochen, daß die das Volkstentative an entscheidungslöse Enteiung der Fürstenernennung auf das entscheidende absehe.

Die unter dem Reichstagspräsidenten Dr. Marx am 17. 5. 26 neu-gestaltete Reichsregierung hat sich in ihrer Erklärung vom 19. Mai diesen Standpunkt ausdrücklich zu eigen gemacht. Ich kann daher annehmen, daß die Regierung, ohne daß es eines besonderen Schrittes mehrerlei bedürftig, ihre Auffassung über die rechtliche Tragweite und Gehalt des Volkstentatives teilt. Was die von Ihnen bezeichneten, im weiteren Verlauf der Dinge von mir persönlich zu treffenden Entscheidungen anlangt, so muß ich mir — wie es die Verfassung vorschreibt — meine Entscheidung vorbehalten, bis das Ergebnis des Volkstentatives und das sich hierauf ergebende Ausfallergebnis vorliegt; und die Frage der Verfassung dieser Verträge an mich herantrifft. Ich will es aber doch nicht unterlassen, Ihnen meine persönliche Auffassung dahin mitzuteilen, daß ich die von Ihnen geäußerten Besorgnisse in vollem Umfang teile und die gleichen Bedenken wie Sie auch schon von Anfang ihrer Entwidlung der Dinge an auch der Reichsregierung gegenüber zum Ausdruck gebracht habe. Daß ich, bei all meinen Bemühen im Dienste der Ehre der Verfassung und der deutschen Nation, mich bemühen werde, dieses Volkstentative zunächst als ein großes Unrecht, nun aber auch als einen

beachtlichen Mangel an Transitionsgesetz und als großen Unlauter empfinde, brauche ich Ihnen nicht näher auszuführen. Ich will mich aber, wegen der Enteiung, nicht anmaßen, hier meine persönliche, sondern lediglich als eine moralische und rechtliche Angelegenheit zu betrachten. Ich sehe in ihm unter diesem Gesichtspunkt einen sehr bedeutenden Vorstoß gegen das Gesetz des Reichstages, dessen heftiges Fundament die Achtung vor dem Gesetz und dem gesetzlich anerkannten Eigentum ist. Es verstoßt gegen die Grundgesetze der Moral und des Rechts. Würde dieses Volkstentatives Annahme finden, so würde einer der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat beruht, beseitigt und ein Weg eröffnet, der auf abschüssiger Bahn hinführt. Wenn es der Zurückhaltung eines, vielleicht noch dazu lebensfähigem, eigenständigen Eigentums zu entsagen oder zu verneinen. Es kommt aus dem jetzt vorliegenden Einzelfall die Methode entstehen, durch Aufreißung der Justiz der Waffen und Anwendung der Macht des Volkes mit solchen Volkstentativen auf dem Wege der Enteiung weiter zu gehen. Die öffentliche und staatliche Lebens zu entziehen. Ich sehe hierin eine große Gefahr, die gerade in unserer Lage, in der die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und idealen Kräfte für unsere Selbstbehauptung am notwendigsten ist, unsere Nationalen Grundgedanken bedroht und in einem Zeitpunkt, wo wir die ersten Schritte auf dem Wege zu neuer wirtschaftlicher Geltung gehen haben, unsere Stellung in der Welt schmälert. Ich bin überzeugt, daß trotz der starken, vielfach wenig können Agitation für das Volkstentative das ruhige Urteil und der gesunde Sinn unseres Volkes diese moralische und rechtliche Seite der Frage nicht verkennen und die unheilvolle Gefahr, die allen Schritten des Volkstentatives in diesem Punkte, als den ersten Schritt, das Volkstentative, daß unsere Wähler in der Entscheidung vom 20. Juni diesen Erwägungen Rechnung tragen und den Gedanken abwenden werden, der sonst dem ersten Grundgesetz jedes Staates, dem Rechte und der Verantwortlichkeit, ermordet würde.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener, geb. von Hindenburg.

machen muß, durch allerlei Mäxchen verwirren zu können und sogar zu den größten Irrtümern seine Zurücksetzungen. Die Veröffentlichung des Briefes unter Berufung auf das Urheberrecht zu verbieten. Dieser ganze Spieß ist jetzt zerfallen, und wenn die Radikalität in der demokratischen Partei noch so sehr auf ihre Vertreter im Kabinett waiden, so werden sie doch die Regierung nicht dazu bringen, gegen Hindenburg Stellung zu nehmen und sich dadurch das eigene Gesicht zu kränken. Im Gegenteil, kann nunmehr mit Sicherheit erwartet werden, daß das Kabinett vielleicht schon morgen mit einer ungewöhnlichen und starken Stellungnahme gegen den Volkstentative offiziell vor die Öffentlichkeit tritt. Warum es geht, ist mir klar. Es ging von Anfang an viel weniger um das verfassungsmäßige Fürstenernennung, sondern gegen den Eigentumsbegriff überhaupt und ganz besonders aktuell um die Verwirklichung einer Regierungskrise gleichzeitig mit einer Präsidentialkrisis, bei der in den dann entstehenden Wirren die rote Sozialdemokratie die vereinigten Sozialisten und Kommunisten erbeutet werden sollte. Auch die Verwirklichung der preussischen Regierung genimmt unter diesem Aspekt erhöhte und nun klar werdende Bedeutung.

Sozialdemokratische Interpellation über den Brief Hindenburgs

Berlin, 8. Juni.

Die „Berliner Tageblatt“ erzählt, daß die Sozialdemokraten im Reichstag anlässlich des Hindenburgbriefes eine Interpellation einbringen, in der die Reichsregierung über ihre Stellung zu dem Hindenburgbrief befragt werden soll.

Das Reichskabinett und der Hindenburgbrief

Berlin, 8. Juni.

Das Reichskabinett hat, wie die „Tagl. Rundschau“ hört, zu der Veröffentlichung des Hindenburgbriefes an Herrn v. Loebell noch nicht Stellung genommen. Es steht auf dem Standpunkt, daß es sich hier um eine Angelegenheit des Reichspräsidenten handelt, und daß man abwarten muß, ob und wie der Reichspräsident selbst oder sein Vize sich dazu äußern. Der Reichspräsident wird heute oder morgen zurück erwartet.

Flaggenfrage und Fürstenernennung vor dem Kabinett

Berlin, 7. Juni.

Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Nachmittagsitzung beschlossen, die Flaggenfrage zunächst durch den für sie vorgesehenen Ausschuss behandeln zu lassen. Am morgigen Dienstag sollen mit der Regierungsvorlesung Verhandlungen über die Frage der Fürstenernennung stattfinden. Am Anschließ der Kabinettssitzung fand eine Ministerversammlung statt, die nach einer kurzen Pause um 1/2 11 Uhr fortgesetzt wurde.

Berlin, 7. Juni.

Im Regierungsvorlesungsbüro hat sich neuerdings, wie die „Germania“ mitteilt, mit dem Plane, noch vor dem Volkstentative eine Resolution vorzulegen über die Fürstenernennung in Reichstags- und Verfassungsänderung zu bringen. Um die bisher eine parlamentarische Regelung im Wege stehenden Verfassungsänderungen zu beilegen, wird daran gedacht, der Vorlage der Regierung ihren verfassungsändernden Charakter zu nehmen. Das soll in der Weise geschehen, daß der Reichspräsident die Enteiungsgesetze angenommen wird, ausgehend von der These, daß durch die Staatsumwandlung von 1918 die öffentlich-rechtliche Stellung der Fürsten beseitigt und daß dementsprechend auch das Verbot bezüglich großer Vermögensmassen, um das es sich bei der sogenannten Fürstenernennung handelt, zu beseitigen ist. Die juristische Seite soll in einer Kammer, die der abgeordneten Vorlage der Regierung zum Ausdruck kommen. Die Regierung um am heutigen Dienstag nachmittag mit den Vertretern der Fraktionen wegen dieses Planes Rührung nehmen.

Die Regelung der Flaggenfrage

Berlin, 8. Juni.

Wie der „Volkswacht“ mitteilt, hat das Auswärtige Amt an die Missionen des Auslandes, die demnach von deutschen Kriegsschiffen besucht werden, den Erlaß des Kabinetts Vorlesung, den sich das Kabinett März zu eigen gemacht hat, herausgegeben, nach dem die ausländischen Missionen, soweit sie außerhalb Europas oder in Seefahrts amieren, in Zukunft neben der schwarz-rot-goldenen Flagge die Flagge der Handelschiffe zeigen sollen. Die Verordnung soll im übrigen so durchgeführt werden, daß bis zum 11. August sämtliche Missionen in Besitz des Erlasses und der Flaggen sind.

Die Wahl Dormmüllers

Berlin, 8. Juni.

Wie die Morgenblätter melden, sprach der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn v. Siemens am Montag nachmittag bei Reichspräsidenten Marx vor, um mit ihm die Wahl Dormmüllers zum Generaldirektor zu besprechen. Siemens legte die Gründe dar, die den Verwaltungsrat bewegen haben, die Wahl so schnell vorzunehmen. Reichspräsident Marx verwies auf die Bedenken, die im Reichstentative gegen die überaus schnelle Wahl befanden und forderte an, daß das Reichskabinett sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Angelegenheit befassen werde. Nach dem Verlauf der gestrigen Aussprache zwischen Siemens und Marx werden angenommen, daß Dormmüller wahrscheinlich als Generaldirektor befristet werde.

Wer hätte vor Jahresfrist geglaubt, daß das deutsche Volk gerade im Jahre 1926, wenige Monate vor dem Beginn des großen antenpolitischen Kampfes um die Revolution des Domespatentens, gerade kurz vor der Wählung zur stärksten Anspannung seiner moralisch geringen politischen und wirtschaftlichen Kräfte, sich noch einmal um die wichtigsten Grundfragen der inneren Politik in einem hartnäckigen und mit allen Mitteln der Verhegung geführten Wahlkampf werde auseinandersetzen müssen? Der von einer nicht allzu großen Mehrheit des deutschen Volkes mit ruhigem Kampfe durchgeführte Generalfeldmarschall von Hindenburg war fast in wenigen Tagen der wirkliche Präsident des ganzen deutschen Volkes geworden. Deutschland hatte wieder das Symbol seiner Einigkeit. Wir waren mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg an der Spitze für unser eigenes Empfinden und für die Welt wieder ein Staat geworden.

Es hat sich wieder mitten in dem jetzt ergehenden parteipolitischen Kampfe, Gestalt auf selber, die alle hinter dem ersten Kabinett Vorlesung stehenden Parteien gemacht haben, hat die Linke Position auf Position in dem parlamentarischen Ringen der Parteien wieder gewonnen. Die auswärtige Politik wurde unter Wahrung der sachlichen Gründe in der Auseinandersetzung zwischen den Regierungsparteien des Jahres 1925 wieder zum Objekt des innenpolitischen Kampfes gemacht. Für oder gegen Locarno, das war ein Gegenstand, der nicht mehr mit sachlichen diplomatischen Gründen ausgedacht, sondern nur nach der mehr oder minder großen schubhaftigen oder gar revolutionären Gesinnung beurteilt wurde. Steuerfragen, die Not der Erwerbslosen, soziale Probleme wurden benutzt, um eine schrankenlose Agitation gegen die Regierungsparteien zu entfalten. Schließlich hat die preussische Regierung der Sozialdemokratie den Gefallen, in diesem Kampfe ein Agitationsmittel zu mischen, mit dem man wieder alle Wahlen aus dem Jahre 1919 zur Geltung bringen konnte. Die preussische Regierung verurteilte eine Korrektur des mit dem Hohenzollernhaufe schon abgeschlossenen Verleichts über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung dadurch zu erreichen, daß der preussische Finanzminister die demokratische Reichstagsfraktion zu einem Antrag veranlaßte, der den politischen Faktoren der Länder, also der Mehrheit des Reichstages das Recht zur Entscheidung in der sogenannten Fürstenernennung geben sollte. Die Sozialdemokratie griff, wie man nicht anders erwarten konnte, diese Gedanken auf. Es kam hier dabei von vornherein gar nicht auf die Sache, sondern nur auf die Volksbewegung an, mit der von neuem das alte Ziel der Sozialdemokratie angegriffen werden soll: die parlamentarische Mehrheit im Reichstag, die auf viele Jahre gesichert ist und die der Sozialdemokratie die völlige Unterwerfung der Bureaucratie des Reiches unter ihren Wählern gestiftet.

Der Volkstentative über das sozialistische-kommunistische Enteiungsgesetz geht über die Wählung, ohne daß der Reichstag vorher eine gesetzliche Regelung der sogenannten Fürstenernennung gefunden hätte. Man hat den Eindruck, als ob es nicht nur den Sozialdemokraten, sondern auch den Demokraten in den parlamentarischen Verhandlungen darauf angekommen wäre, die Bemühungen des Reichstages scheitern zu lassen, damit die Agitation für das sozialistisch-kommunistische Gesetz um so hemmungsloser entfaltet werden kann.

Wenn der Volkstentative, wie ja anzunehmen ist, höchstens 15 Millionen Ja-Stimmen für das sozialistisch-kommunistische Enteiungsgesetz bringt, dann ist zwar die Staatskrise, die bei hunderttausend Volkstentativen entstehen würde, vermieden. Die Sozialdemokratie wird aber nicht ruhen, um wenigstens die von ihr ererbte Krise des Reichstages und die von ihr auch ganz bewußt betriebene Präsidentenkrise doch noch zu erreichen. Etwa 15 Millionen Ja-Stimmen bedeuten für die Sozialdemokratie die Möglichkeit, nach dem Volkstentative die Auflösung des Reichstages durchzuführen und mit Unterstützung der Demokraten und des Zentrums, im Notfall auch mit Unterstützung der Kommunisten, in einem neuen Reichstag die Mehrheit für die Bildung einer reinen Linkenregierung zu haben. Sie hoffen, daß dann auch der Reichspräsident von Hindenburg entweder dieser Linkenmehrheit sich völlig unterwerfen oder von seinen Ämtern zurücktritt.

Dieses Ziel muß von den entschlossenen Politikern der Linken wirklich mit aller Energie verfolgt werden. Denn sonst würden sich doch wahrhaftig diese Herren nicht der Unterstützung der Kommunisten bedienen und sich sogar der kommunistischen Politik zeitweilig unterwerfen. Man läßt im Lager der Linken die Kommunisten ruhig gewähren, weil man ihre Stimmen für den erwarteten politischen Erfolg der nächsten Monate gebraucht. Anders ist es nicht zu erklären, daß die preussische Regierung die Gefahr, die in der Ausdehnung des roten Frontkämpferbundes liegt, nicht sehen will, und daß die preussische Regierung die Kräfte der

Politik gegen eine erfolgte Aufschwung nach rechts einsetzt, hat mit allen Mitteln die heftigste und zielbewussteste revolutionäre Propaganda der Kommunisten zu unterdrücken.

Es ist ganz selbstverständlich, daß dabei das zentrale Ziel der sozialistischen Bestrebungen der Partei darin besteht, den einzigen sicheren Faktor ruhiger sozialistischer Entwicklung, den wir in Deutschland haben, den Einfluß des Reichspräsidenten von Hindenburg, zu brechen. Da man dem Volk nicht sagen kann, daß man am liebsten, sei es mit dem Volkseigenen, sei es mit einer späteren parlamentarischen Krise, den Reichspräsidenten stürzen und die Niederlage vom 26. April 1925 wieder wiedermachen möchte, benutzt man das Mittel der geheimen Verhetzung. Man will Hindenburg Namen für die Verletzung des heutigen Reichspräsidenten, für den ersten Erfolg der freien sozialistisch-kommunistischen Politik zunächst benutzen, um ihn hinterher so zu sicherer stürzen zu können. Aber den Reichspräsidenten von Hindenburg kennt, wer weiß, wie der Reichspräsident vom ersten Tage seiner Amtseinführung an nur das Programm überlegen und sachlicher Staatspolitik verfolgt hat, der weiß, daß der Reichspräsident sich niemals dazu hergeben wird, den Reichstag zu zerstören und den Staat der politischen Willkür der sozialdemokratischen und kommunistischen Führer und der Demokraten, die diese Tendenzen unterstützen, zu überlassen.

Nach allem ist daher für meine Ansicht, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß heute schon der Name Hindenburg in der Wandpropaganda für den Volkseigenen gegen den Willen des Reichspräsidenten mißbraucht wird. Davon mögen die Führer der Partei, die ihm Macht jetzt durch das Eintreten für das sozialistisch-kommunistische Einheitsprogramm sichern wollen, überzeugt sein. Es geht dabei wohl gemerkt gar nicht mehr um die verdammernde Auseinandersetzung zwischen den Vätern und den ehemaligen Söhnen. Diese Frage ist nur noch Material des politischen Kampfes. Es geht um den Reichstag. Siegt der Volkseigenen oder siegt auch nur die Linke in dem parlamentarischen Kampf nach dem Volkseigenen, gelingt der Plan gegen den Reichspräsidenten, dann ist Deutschland von neuem der revolutionären und sozialistisch-kommunistischen Willkür der Führer aus dem Jahre 1918 interworfen. Wer gegen den Volkseigenen kämpft, wer sich für den Reichspräsidenten in diesem Kampf einsetzt, der kämpft nicht für die Freiheit, man kann es gar nicht anders machen, der kämpft für die moralischen und rechtlichen Grundlagen des deutschen Staates, die in Weimar trotz der Revolution und trotz der unrichtlichen Absichten der Sozialdemokratie noch gerettet sind.

Die harten Kräfte aus dem rechten Lager des deutschen Volkes haben sich im Interesse des Vaterlandes dem Weimarer Staat zur Verfügung gestellt, weil er wenigstens die Rechtsgrundlagen eines staatlichen Aufbaues aufrecht erhielt. Diese Kräfte werden aber nicht mehr zu arbeiten können, wenn dem Staate jede Rechtsgrundlage entzogen wird. Sie werden mit aller Kraft und dem ganzen Einsatz ihrer Personen diese Grundlagen des deutschen Staates verteidigen, da sie allein eine Gewähr dafür geben, daß Deutschland der russische Reichensweg erspart bleibt und sich den leife begonnenen Weg zu einer Wiederaufstellung inmitten der anderen Nationen erneut erobert.

(Aus dem „Deutschenspiegel“.)

Im den Hindenburgbrief.

Berlin, 8. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Reichspräsident von Hindenburg hat, wie schon gestern abend erwähnt wurde, heute nach einer Mißdeutung der Sachverhalte offiziell mitteilen lassen, daß er selbstverständlich nach wie vor zu der Auffassung wie in meinem Brief an Obell stehe, und daß auch die Veröffentlichung von ihm in seiner Briefe beanstanden werde. Das Kabinett wird also keine Gelegenheit haben, sich in irgendeiner Form mit diesem Brief zu beschäftigen, der, wie ausdrücklich hervorgehoben ist, einen Privatbrief (Ergänzung) Hindenburgs darstellt. Die von den Sozialdemokraten im Reichstag eingebrachte Interpellation dürfte denn auch von Seiten der Regierung die Antwort finden, daß das Kabinett nicht in der Lage ist, zu einer Privatunterredung des Reichspräsidenten Stellung zu nehmen, daß aber, wie aus der Vorlage des Memorandums Entwürfs hervorgeht, ebenfalls auf dem Standpunkt steht, daß eine Annahme des Volkseigenen zu einer Staatskrise führen muß.

Offenbar wollen die Sozialdemokraten diese Staatskrise, denn sie drängen immer unerbittlicher auf die Auflösung des Reichstages und auf die Ersetzung der Kommunisten, der selbstherrlichen im Abgang Hindenburgs fordern. Man muß im radikalen Vorkriegs für den Fall einer Staatskrise außerordentlich gut vorbereitet sein und seinen Zweifel daran haben, daß es gelingen wird, auf illegalem Wege die Macht zu erhalten. Denn bei der kommunistischen Partei keine Wünsche hat, in einem Wahlkampf sich gegenüber der Sozialdemokratie zu halten, hat ja wohl der Ausfall der Mecklenburger Wahl gezeigt.

Der Studentenkonsflikt in Hannover

Braunschweig, 7. Juni.

Die in Braunschweig weilenden hannoverschen Studenten beschlossen heute abend, den Vorlesungen an der Hochschule Hannover bis Mittwoch abend fern zu bleiben und in der Stadt keine Besuche zu tragen. Vom Ausbruch der Studenten wurde mitgeteilt, daß in Braunschweig etwa 800 Studenten an der Universität sind. Eine Delegation wird voraussichtlich in Braunschweig eintreffen, um weitere Schritte zu regeln und die Hebung der Wahrheit werden zu lassen, wenn nicht inzwischen eine Wendung eingetreten sein sollte. Verhandlungen lehnen die Studierenden ab. Ein Telegramm der Deutschen Studentenhilfe befragt die Studierenden und Studenten in dem Sinne, daß Professor Kelling, der als unfähig zur Erziehung der Jugend bezeichnet wird, auszusparen. Die Mißdeutung der Studenten nach Hannover erfolgte abends um 1/2 Uhr im Sonderzug. An der Technischen Hochschule in Hannover ist heute nichts Bemerkenswertes vorgekommen. Der Nachmittag ist vollkommen ruhig verlaufen. Professor Wolff hat seine Vorlesung in gewohnter Weise gehalten, ohne daß sich jemand darum kümmerte. Hörer waren lediglich seine Frau und ein junges Mädchen.

Hannover, 8. Juni.

Mit der Delegation der 10 Studenten sind die vom preussischen Kultusminister angeordneten Strafmaßnahmen keineswegs zurückgegangen. Nach Mitteilung des Reichstages werden die Untersuchungen gegen die 250 Studenten weiter geführt und wahrscheinlich zur Verurteilung der Studenten von der Hochschule führen. Das Verfahren dürfte noch 2-3 Wochen dauern. Der Rektor und der Senat sind nach wie vor befreit,

Neue Schwierigkeiten in Genf

Der erste Tag der Völkerverbandsratssession

Genf, 7. Juni.

Die Lage am ersten Tage der Ratssitzung wird durch die plötzliche Abreise des hiesigen Vertreters Spaniens beim Völkerverband nach Madrid und das völlige Fehlen des Vertreters Brasiliens auf der Eröffnungssitzung gekennzeichnet. Man weiß allgemein darauf hin, daß es Brasilien ohne weiteres möglich gewesen wäre, wie es Spanien getan hat, sich durch einen Stellvertreter vertreten zu lassen. Der heutige und morgige Tag gälte in erster Linie den geheimen Verhandlungen der Großmächte. Es verlautet, daß Chamberlain und Briand noch heute abend mit den Vertretern Brasiliens verhandeln würde. Offiziell haben heute und morgen lediglich Kommissionsitzungen statt. Es tagen das österreichische Komitee, das ungarische Komitee und das Komitee für Wiedereinrichtungen. Im Laufe des heutigen Abends erwartet man das Auftreten Loucheurs, der an entscheidenden Stipenden des ungarischen Komitees des Rates als Vertreter teilnehmen würde. Loucheur haben heute und morgen lediglich Kommissionsitzungen machen sich weiter harte Verbindungen vom Seiten der kleinen Entente bemerkbar. Die Entscheidung dürfte jetzt ausschließlich bei Frankreich liegen. Man nimmt an, daß einerseits vom Rate die Aufhebung der Völkerverbandskontrolle nur vorläufig durchgesetzt werden soll andererseits jedoch die Kontrolle über die Völkerverbandsangelegenheiten durch die durch die Völkerverbandsrat des Eingetragenen in die ungarischen Finanzverhältnisse gesichert bleiben. Die beiden gegenüber zur Verhandlung stehenden wichtigsten Lebensbedingungen: Frage der Wiedereinrichtung und die Aufhebung der Wiedereinrichtung die übliche Überweisung an Kommissionen erfahren. Die Frage der Wiedereinrichtung wird vermutlich einem besonderen Ratssitzung überwiegen werden, dessen Zusammenrufen noch unbestimmt ist. Der Rat wird ferner den Vorschlag nach Robert Cecil-Paul Doucours in der Frage des Artikels 10 des Statuts eines besonderen Komitee überweisen, mit dessen Zustimmung im August genehmigt wird. Die gegenwärtige Ratssitzung dürfte somit einen längeren Verlauf nehmen, als ursprünglich angenommen war.

Im Laufe des gegen die Studenten eingeleiteten Verfahrens den ganzen Zusammenfall der Welt zu schaffen, was jedoch letzten Endes allein von Außenminister und von Professor Leffing abhängt. Sowohl vom Professorkollegium wie von der Studentenschaft wird immer wieder betont, daß es einen Streitfall zwischen den Professoren und den Studenten nicht gebe.

Braunschweig nimmt die relegierten Studenten auf

Braunschweig, 7. Juni.

Zu einer großen Protestversammlung, an der circa 2000 Studenten teilnahmen, wurde von der Studentischen Arbeitsgemeinschaft mitgeteilt, daß das Rektorat der Technischen Hochschule in Braunschweig die Relegation der in Hannover relegierten Studenten zu übernehmen. Ein großer Teil der übrigen hannoverschen Studentenschaft will nach Braunschweig überziehen, um dort das Deutschtum zu unterrichten. Die braunschweigische Regierung wie auch der Rektor der Technischen Hochschule verhält sich in dieser Angelegenheit passiv und hat bisher noch keine Stellung dazu genommen. Was sich die Dinge nun gestalten, ist noch gar nicht abzusehen. Rektor Dethlefsen von der Technischen Hochschule Hannover hat sich seit Sonnabend öffentlich bemüht, einen Ausgleich zu schaffen, vor allem beruht er auf einen vorzeitigen Gemieteschluss, um die erregten Gemüter erst wieder zur Ruhe kommen zu lassen. Er hat ferner Professor Leffing nahe gelegt, die von ihm geäußerten Meinungen zu nehmen. Professor Leffing hat aber abgelehnt. Was sich das preussische Kultusministerium zu der neuen Wendung der Dinge stellen wird, muß abgewartet werden.

Berlin, 7. Juni.

Der preussische Kultusminister Dr. Weder, der heute aus Budapest nach Berlin zurückgekehrt ist, hat die von seinem Stellvertreter, Staatssekretär Kommer, im Fall Leffing eingeleiteten Maßnahmen in vollem Umfang gebilligt.

Die Göttinger Studenten zum Fall Leffing

Göttingen, 8. Juni.

Die Göttinger Studenten nahmen gestern in einer Vollversammlung zu den Vorlesungen an der Technischen Hochschule Hannover Stellung und übermittelten den Studenten der Technischen Hochschule Hannover folgende Entschädigung: „Die Göttinger Studentenschaft erklärt sich grundsätzlich mit den Behauptungen der hannoverschen Studierenden einverstanden, daß die Relegation der in Hannover relegierten Studenten zu übernehmen, das Recht einzusetzen und bekannt, daß die Vorlesungen zur Relegation von Kommissionen geführt haben.“

Das Knappschaftsgesetz im Reichstage

Man können in den Verhandlungen des Reichstages wieder alle möglichen Gerüste isoliert werden, nur kann im „Gutenwillen“ schnell zwischen Tuppen und Waten der Sturz einer Regierung beschließen und die Bildung einer neuen vorbereitet werden, und nun können im Gutmütig-Gaule die Herren Abgeordneten sich durch förmliche Bestätigung wieder etwas in den Gleichgewicht bringen, das sie zuletzt durch allzu große geistige Entregung bei der Agitation im Lande brauchen verloren haben. So war denn auch am ersten Sitzungstage des Reichstages der Wandelgang vor dem Kammern weitaus bester, besteht als das Kammern selbst, obwohl dort die höchst wichtige Frage der Knappschaftsnovelle zur Debatte hand. Aber um über die Einwirkung in die Materie, während draußen in dem Wandelgang es genügt, wenn man eine Parteiberzeugung oder auch nur Lust an Intrigen hat. Sordide und von eingehender Kenntnis des Problems gänzliche Aufklärung zu machen allen der funktionierenden Arbeiter, Popolds und der Volkspartei Winnefeld, die sich heute gegen die von den Sozialdemokraten eingeschlagenen Veränderungen ausgesprochen. So wie der Gegenstand jetzt ist, kann er keinesfalls dem sozialen Frieden dienen, vermehrt er die soziale Dehnung der Bevölkerung. Das heißt, wenn er wirklich die Durchführung kommt, nach eine Reihe anderer Jochen müssen und die Arbeitslosigkeit somit immer weiter um sich greift. Aber auch dem Verstand, der in Arbeit bleibt, wird mit diesem Entwurf, der die Sozialdemokraten ein Dammgesetz gemacht, wird doch das im Verlang, daß er täglich 1,10 Mark an Beiträgen aufbringen soll, ohne sich zu müssen, was mit diesem Geld geschieht. Die Beratung wird heute, Dienstag, fortgesetzt werden, und wahrscheinlich auch noch mehrere Tage in Anspruch nehmen, denn es ist wohl kaum zu denken, daß ein derartig wichtiges und in drei Richtungen so wichtiges Gesetz ohne die Unterstützung der Sozialdemokraten durch den Reichstag gehen könne. Das Datum der Ratifizierung durch den Reichstag haben die deutsche Arbeitsminister noch nicht angegeben.

Brasilien besteht auf den hiesigen Ratstag

Genf, 7. Juni.

Nach einer Mitteilung aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung beschlossen, auf keinen Fall an den hiesigen Ratstag, auf dem die brasilianische Form der amerikanischen Form beansprucht, zu verzichten, selbst wenn die Vertretung Brasiliens als Stellvertreter im Völkerverband besteht.

Genf, 7. Juni.

Nach Mitteilungen aus Rio de Janeiro wird in brasilianischen Regierungskreisen offen davon gesprochen, daß Brasilien in nächster Zeit aus dem Völkerverband aussteigen werde. Brasilien's Teilnahme an der Septemberberatung des Völkerverbands werde kaum mehr in Frage kommen.

Weiterberatung von Abrüstungsfragen in Genf

Genf, 7. Juni.

In der militärischen Interkommission A der vorbereitenden Abrüstungskommission wurde heute über die Umgestaltung der Völkerverbandsrat mit deren Einordnung in die Friedenskonferenz beraten. Frankreich verlangt grundsätzliche Anerkennung der Defensivcharakter der Luftwaffe. An diesen Standpunkt schloß sich England an, wobei scheinbar als Kompensation für dieses Zugeständnis der Defensivcharakter der Seeestreitkräfte in den Vordergrund gerückt werden sollte. Die deutsche Delegation erhielt jedoch gegen diese Bestimmung der letzten Kernbestimmung der Luftstreitkräfte Einspruch. Der deutsche Standpunkt wurde eine Unterbrechung durch den Vertreter Ungarns. Auf den deutschen und ungarischen Widerspruch hin wurde darauf beschlossen, der Luftwaffe sowohl einen Defensivcharakter als auch Offensivcharakter zuzugestehen. Bei der Beratung des Gesetzes über die Einordnung der Luftstreitkräfte in die Friedenskonferenz wurde eine Unterbrechung durch den Vertreter Ungarns. Auf den deutschen und ungarischen Widerspruch hin wurde darauf beschlossen, der Luftwaffe sowohl einen Defensivcharakter als auch Offensivcharakter zuzugestehen. Bei der Beratung des Gesetzes über die Einordnung der Luftstreitkräfte in die Friedenskonferenz wurde eine Unterbrechung durch den Vertreter Ungarns. Auf den deutschen und ungarischen Widerspruch hin wurde darauf beschlossen, der Luftwaffe sowohl einen Defensivcharakter als auch Offensivcharakter zuzugestehen.

Die Justiz im Landtag

Berlin, 7. Juni.

Der Preussische Landtag begann heute die zweite Beratung des Justizhaushalts. Staatssekretär Fritz, der Vertreter des erkrankten Justizministers, ersandigte die Anwesenheit beim Gesetz und legte als erster Rede in der allgemeinen Sitzung die Erklärung der Regierung zu einer großen Zahl von Entschädigungsanträgen des Hauptauschusses dar. Er betonte dabei, daß eine Neuverteilung der Altersgrenze in Preußen zurzeit nicht als angebracht angesehen werde, da eine allgemeine Regelung im Reich in Aussicht stehe. Die allgemeine Regelung der Grenze der Altersgrenze mit den Richtern des öffentlichen Bediensteten entgegen, da sich daraus ein Mehrbedarf von 50 Richtern ergäbe. Gegen einen anderweitigen Altersanpassungsmodus sei aufgeworfene Opposition spreche der Umstand, daß durch eine materielle Veränderung der Aufwandsverhältnisse die Gehälter der Richter auf 10 bis 15 Prozent zu erhöhen erforderlich sei. Er kam auch auf das Problem der Gehälter der Richter zu sprechen und betonte, daß die Gehälter der Richter und Staatsanwälte reichsweit einheitlich sei. Die Rechtsprofessoren erklärten demgegenüber, daß diese Vorschläge allgemeine und Gehaltsveränderungen. In ruhiger und sachlicher Art wird der deutungsnahe Abgeordnete Geisler an dem Voranschritt der Verhandlung teilnahm und erklärte, langwierigkeit beruhe bei den Richtern vor allem über den Zustand der Rechtsanwaltschaft, in dem wir uns heute befinden. In diesem Zustande trügen die Parteien der Weimarer Koalition selbst Schuld. Die letzte Reorganisation mit ihren Konsequenzen habe noch nicht beendet, daß die Verfassung von ihren eigenen Vätern nicht beachtet wurde. Der Redner forderte eine Erhöhung der Altersgrenze, um die Schwierigkeiten aus der Arbeitsüberforderung der Gerichte zu beseitigen. Am die Professoren in ihrem Fortkommen nicht zu schädigen, solle man die längst notwendige gemeinsame Erhebung der Gehälter der Richter und Staatsanwälte mit dem Reichstag. Der Redner des Reichstages, Abgeordneter Schmidt-Bödenberg, begründete eine Reihe von Urteilen als immer verlässlich. Am Dienstag wird die Aussprache fortgesetzt. Außerdem stehen vor allem die Bestimmungen zur Vermögenssteuer zur Erörterung.

Das vorläufige Gesamtergebnis der Landtagswahlen in Mecklenburg

Schwärz, 7. Juni.

Nach den bis 12 Uhr mittags erfolgten Zählungen war folgendes vorläufige Gesamtergebnis der mecklenburgischen Landtagswahlen festgelegt:

Deutschnationale	50 746 (95 176)	12 Sitze
Sozialdemokratische	103 676 (74 924)	21 Sitze
Deutschröhmische	23 827 (69 511)	5 Sitze
Kommunisten	17 681 (48 765)	3 Sitze
Deutscher Volks-	21 978 (23 002)	4 Sitze
Demokraten	8 102 (11 738)	1 Sitz
Wiederpartei	7 296 (—)	1 Sitz
Wiederpartei, d. med.	—	—
Mittelstandes	15 902 (5 122)	3 Sitze
Nationalsoz., Dtsch. Arbeiterpartei	4 843 (—)	0 Sitze

145 kleinere Stimmbezirke ließen noch aus, die das Resultat in einzelnen Bezirken und Sitzberechnungen noch korrigieren können.

Dr. Brauns über Deutschlands Stellung zum Washingtoner Abkommen

Genf, 7. Juni.

Reichsarbeitminister Dr. Brauns hatte eine Unterredung mit dem französischen Arbeitsminister Drouot. Der französische Minister erkundigte sich, wie gemeint wird, besonders eingehend nach der Haltung der Reichsregierung in der Frage der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens. Er erhielt von Dr. Brauns die Aufklärung, daß die Reichsregierung einen Bescheid in der Sache über die Ratifizierung im Rahmen einbringen werde, sobald die innere Gesetzgebung Deutschlands die dafür notwendigen Änderungen erfahren habe. Das Datum der Ratifizierung durch den Reichstag könne der deutsche Arbeitsminister noch nicht angeben.

Die englische Industrie nach dem Generalstreik

Lord Rotherden, ehem. Lord of the Treasury. Nach den ungeschwungenen Ergebnissen, die der Generalstreik für die englische Wirtschaft gebracht hat, ist es durchaus verständlich, daß man nach einer gründlichen Untersuchung auf der bevorstehenden Industriekonferenz aufpassen muß.

Ob die günstigen Prognostik, die gewisse Wirtschaftsführer vor den ersten Tagen die Leiter unserer großen Banken der englischen Wirtschaft stellen und trotz der Berichtigung, daß die englische Industrie auf dem Wege des Wiederanlaufes sich befindet, nicht zu weit gehen mag, ist schwer zu sagen. Doch die englische Wirtschaft ist im Vergleich mit dem Zustand vor dem Streik durchaus phlogistonischer Natur und hat in dem Augenblick, in dem die Arbeiter den Streik beendet haben, einen Zustand der Unruhe, die dem Streik vor dem Streik gleich ist.

Die Gefahr besteht darin, daß die englische Industrie sich nicht so schnell erholen kann, wie man erwarten würde. Die Produktion ist nicht so hoch wie vor dem Streik und die Nachfrage ist nicht so stark wie vor dem Streik. Die Arbeiter sind nicht so glücklich wie vor dem Streik und die Unternehmer sind nicht so optimistisch wie vor dem Streik.

Die Hauptursache für die Unruhe ist die Unsicherheit über die Zukunft der Industrie. Die Arbeiter sind unruhig, weil sie nicht wissen, wie lange die Streikmaßnahmen andauern werden. Die Unternehmer sind unruhig, weil sie nicht wissen, ob die Arbeiter nach dem Streik zurück zur Arbeit kommen werden.

Die neue Ansetzung für Juniters in Berlin. Die neuen Ansetzungen für Juniters in Berlin sind durch den Beschluß des Reichsrates für die Ausführung der ersten Europäischen Übereinkunft über die Tarifautonomie im Junitersgesetz festgelegt.

Zum internationalen Güterverkehr. Die neuen Ansetzungen für den internationalen Güterverkehr sind durch den Beschluß des Reichsrates für die Ausführung der ersten Europäischen Übereinkunft im Junitersgesetz festgelegt.

Der Postverkehrsbericht. Der Postverkehrsbericht für das Jahr 1925 zeigt eine erhebliche Zunahme der Postleistungen im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Postleistungen sind in allen Hauptsparten deutlich angestiegen.

Schnellpressenfabrik. Die Schnellpressenfabrik hat für das Jahr 1925 einen Umsatz von ca. 1.200 Millionen Reichsmark erzielt. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 10% gestiegen.

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat für das Jahr 1925 einen Bilanzgewinn von ca. 1.000 Millionen Reichsmark erzielt. Die Bilanz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 5% gestiegen.

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat für das Jahr 1925 einen Bilanzgewinn von ca. 1.000 Millionen Reichsmark erzielt. Die Bilanz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 5% gestiegen.

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat für das Jahr 1925 einen Bilanzgewinn von ca. 1.000 Millionen Reichsmark erzielt. Die Bilanz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 5% gestiegen.

Die Reichsbank. Die Reichsbank hat für das Jahr 1925 einen Bilanzgewinn von ca. 1.000 Millionen Reichsmark erzielt. Die Bilanz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 5% gestiegen.

Der Saatensatz in Preußen Anfang Juni

Der Saatensatz in Preußen ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 10% gestiegen. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.

Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt. Die Aussaat ist im Vergleich mit dem Vorjahr um ca. 15% früher erfolgt.



Kalauer Strickerball

Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurde ein Gewinn von 2806 RM erzielt; hinzu treten noch 14 966 RM aus dem Vorjahr...

Kalauer Börse

Die Kurse der heutigen Börse waren fast unverändert. Röhren geben etwas, Riechöl hängen 3 Prozent ein...

Table with columns for various goods like Stahl, Eisen, Kupfer, etc., and their prices.

Berliner Devisen-Kurs

Table showing exchange rates for various countries including USA, England, France, etc.

Berliner Börse

Berlin, 8. Juni. Während es vordesshalb den Anschein hatte, als wenn sich bereits wieder eine Erholung einstellen würde...

Wieder, 131 gegen London. Dagegen hält die Festigkeit von Olio an. Wie immer bei allgemeiner Schwäche wendet sich die Spekulation den Streifenmärkten zu...

Leipziger Börse

Table with columns for various goods like Adca, Textilien, Zucker, etc., and their prices.

Metalle

Table showing metal prices for Electrolyt, Zinn, Kupfer, etc.

Getreide und Produkte

Table showing grain and product prices for Berlin, Gattung, etc.

und Futtermittel 185-200 rubig; Safer 190-225 rubig; Weizen (amerik.) 180-190 rubig; Cingantien 192-200 rubig; Reis; ...

Zucker

Magdeburg, 8. Juni. Prompte Lieferung: 86%, Juni 28%, Juli 29%, August 29%, ...

Lebensmittelpreise in Halle

Table listing prices for various food items like Gerste, Weizen, etc.

Diech

Preisübersicht, Notierungen am hiesigen Schlachthof. Cöpen 90-96 RM, ...

Amerikanische Börsenberichte

Table showing American stock market reports for New York, London, Paris, etc.

Berliner Börse vom 8. Juni 1926

(... bedeutet exkl. Dividenden)

Table listing various stocks and their prices, including Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Table listing various stocks and their prices, including Fel & Gal, Kraft Weste, etc.

Table listing various stocks and their prices, including Plauen. Gd., Tack & Co., etc.

Halle und Umgebung

Halle, 8. Juni.

Die vier Temperamente

Die Elektrische will nicht kommen. Ist etwas passiert, liegt sie auf der Erde fest? Ist das Glas zerbrochen, die Leitung gestrichelt, der Motor erloschen? Was ist los? Woher ist das?

Non Minnie zu Minnie wird der Herr, der auf dem Markt wartet, aufgeregter. Seine Wankgasse arbeitet, daß es unter dem Schilde knistert. Er kommt zu spät zum Zuge! Da er vielleicht laufen soll? Aber dann reißt die Zeit gleich gar nicht mehr!

Die Wankgassen werden aufmerksamer auf den Herrn, der dort hin und her läuft auf der Straßenbahnhaltestelle. Selbst der diensttuende Schupo interessiert sich mit halbem Blick für die Marotte des Mannes. Jetzt sehen schon ein halbes Dutzend Augen zur Wankgasse, woher die Elektrische kommen muß. Nicht zu hören und nichts zu sehen. Der Herr wird nervös. Er geht den Weisen nach, immer der Elektrischen entgegen. Je länger nun gepircht ist sein Blick: Kommt sie, kommt sie nicht, kommt sie...?

Da endlich! Gelber Hingel! Die Straßenbahn heran. Der nervöse Herr wird nun auf einmal vergnügt. Schnell läuft er zurück zur Haltestelle. Nun schaffst er's noch! Alle Sorgen, aller Ärger sind hin. Das ist ein Sanguiniker! Schimpfend sieht ein zweiter Herr zu. Er will sich beschweren über die Wankgasse. Schon wieder drei Minuten Verspätung! Man hat doch keine Zeit nicht gelassen. Sein Blick läuft auf die Wankgasse der Straßenbahn. Man müßte ein Eingeladener in die Zeitung bringen, man müßte der Direktion Beschwerde geben, man müßte... hoch, der Ärger! Wo soll denn das noch hinlaufen? Während ruht er den Schaffner an. Knurrend ruft er weiter. Wenn wenn ich hin geworden, schick die Wankgasse in den besten Schuppen. Der Herr ist ein Melancholiker!

An der Ecke ihm gegenüber sitzt ein kleiner Dicker. Er leigt. Einmal über die Aufregung der anderen, dann besonders über den Besorgenen und Zeitigen, daß dieser sich in seinem Keller noch die Wankgasse schreit. Er etwas kann ihm gar nicht passieren. "Wie mit Wankgasse" oder "Man schick sie ins Sandl", das sind jene stehenden Redensarten. "Wie Schaffner in seine Eisenbügel!" Das ist der Phlegmatiker!

Er hat mit dem Melancholiker die Mute gemeint. Bei dem einen ist es aber mehr philosophisch geblieben. Seine Rede, während beim anderen mehr die Selbstverachtung gelaugt tritt. Dem Melancholiker ist das zwar ebenso Bursi, wenn die Elektrische kommt. Kommen muß sie, denn die Schienen liegen ja noch. Aber sie muß sich verhalten, weil die Welt voller Niederträchtigkeit ist. Sie kommt einfach nicht rechtzeitig, weil die Elektrische die Wankgasse des Melancholikers von Unzulänglichkeit, Unvollkommenheit und Böse der Welt unwirksam wäre. Und so hat er bis zum Bahnhof über seiner schwarzen Philosphie mit dem Gesicht eines Sphingoiden, bis er zu spät reißt, daß er über die Unmöglichkeit für die Wankgasse Hebelarbeiten hinausgeschrien ist.

Zwei Redensarten aber fremdeln sich bald vor Lachen... R.

Die steigende Flut

Seute morgen wurde an Schiffs-Lotha ein Pegelstand von 284 Meter gemessen. Zur gleichen Zeit betrug der obere Regel 276 Meter. Das Wasser steigt langsam, doch hegen wir den Überflut der Saale noch eine Notwendigkeit vor.

Die Wiederhochwassersung in Halle, gemessen bei Schiffs-Lotha, betrug für die letzten 24 Stunden 23,4 Millimeter.

Ein neuer Kommandeur unseres Reichswehrbezirktes

Generalleutnant v. Rameis, der Kommandeur der vierten Division in Dresden und Befehlshaber des Wehrbezirktes IV Sachsen, der kürzlich mit dem Posten des Reichswehrkommandeurs für die Entlopfung betraut ist, ist von der Stellung als Divisionskommandeur und Wehrbezirkbefehlshaber entbunden worden. Generalleutnant v. Willwarth, der Infanterieführer der fünften Division in Stuttgart, ist zum Kommandeur der vierten Division in Dresden und zum Befehlshaber des Wehrbezirktes IV ernannt worden, also an die Stelle des Generalleutnants v. Rameis getreten.

Eine Mauer durch die Regenflut eingestürzt

Am Montag abend stürzte als Folge des starken Regens die 4 Meter hohe Mauer eines Umkleekabinen eines Geschäftes in der Burgstraße in sich zusammen. Da weitere Einsturzgefahr bestand, wurden auf Veranlassung des Stadtkommissars durch die Feuerwehre die gefährdeten Stellen der Mauer abgetragen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Seute früh einstrich in der Oberstadt der Straßenbahn

auf dem Rückweg von der Landwehrstraße, wobei infolge der starken Regenflut, Kurzschluß. Die benachrichtigte Feuerwehre brachte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Die Religionspädagogische Vereinigung lädt zu ihrer nächsten Versammlung am Donnerstag, den 10. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr pünktlich im Vorraum III der Unterstadt (Kunzgebäude 2 Treppen) ein.

Stuhl-Nr. Dr. Pauls wird wieder wie bereits vor acht Tagen eine Lehrprobe geben über den "Propheten der Erlösung" (Deuterosejaia). Im Anschluß an die Lehrprobe findet Aussprache statt. Vorher den Mitschreibern sind auch Güte freigelegt willkommen.

Die Wasserkatastrophe auf der Grube Alwine

(Von unserem nach dort entsandten Dr. H. Reaktionsmitglied)

Wie wir bereits gestern berichteten, ist der Braudorf-Vielweber Bergbauverein von einem bedauerlichen Unglück betroffen worden. In den frühen Morgenstunden des Montags war der Bergbauverein von einem bedauerlichen Unglück betroffen worden. In den frühen Morgenstunden des Montags war der Bergbauverein von einem bedauerlichen Unglück betroffen worden.

Die Wasserkatastrophe konnte sich die im Betriebe über Tage beschäftigten Arbeiter rechtzeitig in Sicherheit bringen, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Das ist vor allem dem Umstand zu verdanken, daß infolge des anhaltenden Regenwetters schon eine Feuerschutz eingeleitet worden war. Trotz verschiedener telefonischer Anfragen verweigerte die Betriebsleitung des Berges jegliche Auskunft über Zeit und Umfang der Katastrophe. Dagegen gab das Oberbergamt gestern abend um 6 Uhr ein fürztes Kommuniqué heraus, welches folgenden Wortlaut hatte:

Halle, 7. Juni. Heute morgen erloß der Tagesbau der Braunföhlegrube Alwine einer der Braudorf-Vielweber Bergbauvereins bei Halle (Saale). Nach einem wolkensummeartigen Regen wird infolge Regenwasser der Schüttung von der 850 Mann starken Belegschaft ein Teil ertrunken worden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Die mit Schlamm und Erdbrechen angefüllte Grube bietet einem trübseligen Anblick. Das untere Flöz, welches eine Mächtigkeit von schätzungsweise 10 Metern hat,

ist völlig überflutet,

so daß es für den Abbau vorerst nicht mehr in Betracht kommen kann. Die für den Betrieb tätigen drei Vagger sind in den Schlammrinnen verlaufen; allerdings werden sie wohl herausgehoben werden können. Holzbohlen liegen an der Oberfläche der eingestürzten Schmelze zerstreut umher. An der höher gelegenen Stelle der Grube wird das Dach eines zusammengebrachten Holzhauses heraus. Die Abraumüberfläche ist erhalten geblieben und nicht im geringsten beschädigt; es wird allerdings große Mühe kosten, sie wieder in Gang zu bringen, denn der untere Teil steht im Schlamm.

Überhaupt dürfte es fraglich sein, diese Grube für den Abbau in den nächsten Monaten wieder betriebsfähig zu machen. Wie uns mitgeteilt wurde, sind geodätisch vermessen worden, das obere Flöz als Schuttmal zu verwenden und jenseits dieses Wassers neu mit dem Abbau zu beginnen.

Deutschland-Konzert der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft

Der 11. Juni wird einen Markstein in der Geschichte des deutschen Rundfunks und insbesondere der mitteldeutschen Sender bedeuten. An diesem Tage wird das Sinfonie-Konzert der WDR auf den Deutschlandsender in Königsbrunn übertragen werden. Der 11. Juni ist der 100. Geburtstag der WDR. Die WDR hat 1300 in die Welt weitergeführt. Da Königsbrunn ein Ort der besten europäischen Sender ist, dessen Programm regelmäßig von Ausland mitgehört wird, so wird das Leipziger Sinfonieorchester nicht nur über alle Gänge unseres Vaterlandes hören, sondern auch über jene Wägen hinaus Zeugnis ablegen von dem Hochstand deutscher Rundfunkübertragungen.

Leipzig-Dresden haben von jeher aus den Quellen des alten geistig und künstlerisch hochstehenden Kulturlandes Mitteldeutschland reiche Werte geöpft und Anregungen mannigfaltigster Art empfangen. Nun wird diese alte Kultur zum ersten Male auf den Schirmen der sendenden Welle über alle Bezirke Deutschlands hinausströmen und lebendig werden in den Herzen vieler unserer Volksgenossen.

Kamerad Jahnke's letzte Fahrt

Unter starker Beteiligung des Stahlblech, Wehrwerk, Jungschützen, Königin Luise-Club und Schützengesellschaft fand gestern nachmittag auf dem Gräberdenkmal der Beerdigung des Kameraden Jahnke statt. Kamerad Jahnke war einer der eifrigsten Kämpfer für den nationalen Gedanken. Trotz der ersten Schwäche wurde innerhalb kurzer Zeit in seiner Familie seine Idee er sich immer wieder rühmte mit seiner ganzen Person für unsere große Sache ein.

Als Vertreter der Bundesleitung sprach Kamerad Duesterberg. Er schilderte die geleisteten Taten des Kameraden Jahnke mit kurzen Worten und sprach seinen Dank hierfür aus. Für den Stahlblech und Ostgrippe Halle sprach Kamerad Wabe, für den Königin Luise-Club Frau W. für den Reichswehr Kamerad Klöppe; ferner noch Vertreter verschiedener Vereine.

Alle 60er! Das erste Mal konnten die Kameraden des 60. Infanterie-Regiments in diesem Jahre am 31. Juli und 1. August nach dem Kriege und nach der Weisung am Rhein und zwar in Bonn zusammen. Wenn das Regiment sich auch noch nicht in seiner alten Garnison Trupp zusammenfinden kann, so ist ihm doch als einem rheinischen Regiment nunmehr die Möglichkeit gegeben, den deutschen Strom begreifen zu können. An alle Kameraden ergeht der Aufruf zur Beteiligung. Nähere Auskunft erteilt Kamerad August Diefer, Bonn am Rhein, Franzstraße 24.

Saalklosterkonzert. Morgen Mittwoch 8 1/2 Uhr großes Konzert der Bergkapelle mit freiem Eintritt. 8 Uhr im großen Hofplatz Hall.

Wie melcher Grund der Einbruch der Wasser- und Schlammfluten in die Grube erfolgte, davon bekommt man einen Begriff, wenn man sieht, in welchem Ausmaße die Epitaphie durchbrochen wurde. Die Erde, die im Zentrum entstanden ist, kann auf 60 Meter geschätzt werden. Im weiten Halbkreis vor der Einbruchstelle schimmert der gelbe Sand des Dammes auf der Oberfläche der dunklen Schlammfluten. Noch um 3 Uhr nachmittags waren diese vom Wasser durchdrungen moorartigen Sand- und Erdbrechen in 30 m Höhe und 100 m Durchmesser

wie ein Hüßiger Kanal im langsam vorwärts. Erst gegen 5 Uhr konnten sie langsam zum Stillstand, nachdem sie die ganze Grube in einer Höhe von durchschnittlich 5 bis 9 Metern ausgefüllt hatten. Durch die Beschleunigung der Erdbrechen sind auch im oberen Teil des Betriebes Erdbeben erfolgt. Dadurch ist auch der Abgassapparat mitgerissen worden und in die Tiefe gestürzt. Der insgesamt angelegte Schuttdamm löst sich abnehmend vorwärts aus, denn es ist bei der Abstützung darauf angekommen, von welcher Seite man den Verlust bevernen will. Zunächst wird wohl im Verstand gegogen werden müssen, daß, jedoch das Flöz, nicht überbaut für den Abbau verloren ist, doch zum mindesten verschiedene Monate zu vertragen in mehreren. Es wieder Braunkohle gewonnen werden kann. Dieser Ausfall an Produktion für die nächste Zeit ist mit in den Verlust einzurechnen. Hinzu kommt der Verlust an Förder- und Betriebsmaterial, wovon jedoch mehrheitlich ein Teil noch geteilt werden kann.

Rom Deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein wird uns loben noch folgendes dazu mitgeteilt:

Der Braunkohlen-Industrie-Verein. Die in den letzten Tagen im Sächsischen Bezirk unterbrechenden Regenfluten haben schwerste starke Schädigungen angerichtet. Auch der Bergbau ist hierin betroffen worden. Auf der Grube Alwine Verein bei Braudorf ist am 7. Juni vormittags die durch die Epitaphie verursachten Vorkommnisse in Kenntnis. Der starke Regen verurteilte dem Bergbau nicht nur den Verlust eines Teils der Breite von etwa 60 Metern ins Aufsteigen und das den Sand- und Tonmassen den Weg in den Tagebau frei. Dieser war hierdurch in wenigen Minuten erloschen. Menschenleben sind durch diesen Dammsbruch nicht zu Schaden gekommen. Die durch die Beschädigung der Grube Alwine verursachten Verluste sind durch diesen Dammsbruch in der nächsten Zeit teilweise wieder zu ersetzen. Es ist zu hoffen, daß die besten alarmierenden Nachrichten über die an sich bedauerlichen Vorkommnisse im Tagebau der Grube Alwine weit übertrieben werden."

Das Kino im Gefängnis

Der Film "Sprachlose Hände", der in den letzten Monaten in mehreren Kopien in vielen Gefängnissen unserer Provinz gezeigt worden ist, wurde am letzten Sonntag im Halle'schen Gefängnis vorgeführt. Er wurde dort, ebenso wie bereits einige Wochen früher in Magdeburg, auf alle Gefangenen einen nachfolgenden Grund. Insbesondere ist es nicht vorgekommen, so daß vorüberwiegend ähnliche wertvolle Filme auch in Zukunft im Halle'schen Gefängnis gezeigt werden dürfen.

Derselbe Film soll in der nächsten Zeit an einer Reihe von Abenden in Halle vorgeführt werden. Die Vorkührungen finden am 9. Juni im Kreisgefängnis, am 10. im großen Saal der Stadtmission, am 11. und 12. im Bartholomäus-Gemeindehaus, am 14. im Gemeindehaus der Stephanus-Gemeinde, Albrechtstraße, am 15. in der Martinstraße, am 17. und 18. im Georgen-Gemeindehaus, GutsMuthsstraße. Braunschweig werden noch besondere Vorführungen für die Schulen angepfl.

Da nicht nur der allgemein selbstverständliche, sondern ebenso der pädagogische Wert des Films "Sprachlose Hände" allgemein anerkannt wird. Der Film ist in dem Zusammenhangsheim Kommissar bei Berlin aufgenommen, er zeigt die hingebende und unermüdete Arbeit, die in diesem Heim geleistet wird.

Die Evangelischen Männervereine von St. Johannes, St. Ulrich und St. Ulrich-Cl. veranlassen am kommenden Montag abends 8 Uhr im großen Saal des "Stadtkirchenvereins" eine öffentliche Kundgebung, wozu sie einladen, die bei der und während der Kriegszeit in China gewesen ist, wird an Hand von wunderbarer Schilderungen über "Mingtau und Adontung" sprechen. Wenn die Evangelischen Männervereine mit dieser Veranstaltung vor die Öffentlichkeit treten, so geschieht es, um weitere Kreise der evangelischen Männer in unserer Stadt auf ihre wichtige und in unserer Zeit besonders nötige Arbeit aufmerksam zu machen. Die patriotische Arbeit der Männer wird nur dann Erfolge erzielen, wenn sie eine solche in sich evangelisch-ethischen Sinn zur Erde gefüllt wird; nicht nur an sich, sondern von innen heraus empfinden die Kräfte, die wir brauchen und noch vermehren. Darum laden die genannten Vereine die evangelischen Männer mit ihren Frauen zu diesem Festlich ein und bitten um zahlreichen Besuch. Der Eintritt ist frei.

Die Normalzahl der Regierungsreferendare. In einem gemeinsamen Rundschreiben des Ministers des Innern und des Finanzministers wird in Abänderung eines früheren Erlasses die Zahl der bei den Regierungen anzunehmenden Referendare auf je acht festgelegt. Wie der "Antike Preussische Presse-Dienst" mitteilt, sind die Minister zur Verminderung von Stellen damit einverstanden, daß von den bereits vorgezeichneten Regierungsreferendaren diejenigen, denen die zur Übernahme an ein Amt erforderliche Befähigung ausgeht, ist, noch bis zum 31. Dezember d. J. innerhalb der Normalzahl 10 zur Einstellung gelangen können.

Knorr Haferflocken

Das Frühstück für Alle
die gesund bleiben wollen

Leicht quellend. Milchig süß. Vitamine.

Aus Mittelddeutschland

Ausichtstagung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands

Magdeburg, 5. Juni. Am 2. und 3. Juni fand in Wolfshagen (Dara) im Arbeiterhochschulheim der Westbundes-Verbands die Ausrichtertagung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands statt. Dem Geschäftsbericht, erstattet durch den Vorsitzenden, Herr Dr. W. B. Oberfeld, folgten die folgenden Beschlüsse: Den Schwerpunkt der Arbeit des vergangenen Jahres bildete die geistliche Vertiefung der Mitglieder in den einzelnen Verbänden. Ihnen sollte geboten werden beim Ausbau und bei der Ausbreitung ihrer Organisation durch Werbe- und sonstige Vermittlungen, bei der Vertiefung und Festigung in grundsätzlicher Beziehung durch Kurse, Freizeiten und Abendkatechese. Mehr als 1000 Mitglieder aus dem Arbeiterstande und nahezu 300 Arbeiter wurden unter Mitwirkung des Generalsekretariats auf diese Weise erreicht. Das Führertätige G. A. B. Führer" erweist sich steigender Beliebtheit innerhalb und außerhalb der Bewegung. Mit der Leitung der Kirche wurde eine Verbindung anknüpfen. Der Gesamtverband verfolgt die tatsächliche Lösung der Arbeiterfrage und hofft, daß es immer mehr nicht nur auf die Arbeiter, sondern auch auf die Arbeitgeber erwidert wird. Mit reformierten Organisationen wurden alle Beziehungen weiter gepflegt. In dem Ringen der christlichen Gemeinschaft in Normund hatten mehrere Vertreter aus der Leitung des Gesamtverbandes teilgenommen.

In dem Verhältnis zu den christlichen Gewerkschaften ist bei einer immer größer werdenden Zahl evangelischer Arbeitervereins-Mitglieder, die stets treu zu ihnen gestanden haben, in der letzten Zeit steigender Unmut darüber zu beobachten, daß sie von laienhaften Kollegen, selbst Funktionären, mit denen sie in beruflichen christlichen Arbeiterorganisationen verbunden sind, in ihrer tatsächlichen Hebräerzeugung bestraft werden. Der Gesamtverband erwartet, daß die einzelnen Verbände der christlichen Gewerkschaften dafür Sorge tragen, daß diese Missstände abgestellt werden. Entsprechend unserer sozialistischen Verpflichtung hat der Gesamtverband seinen Einfluß auszuüben versucht und tatkräftig daran mitgearbeitet, zur Bekämpfung des Missstandes fruchtbarere Bestimmungen einzuführen. Die Bemühungen waren nur teilweise mit Erfolg begleitet. Zur Frage der Fürstenanbindung stand und steht die Bewegung auf dem Boden des Rechts und religiöser Grundsätze. Sie bedauert, daß die Erörterung über sie in den parteipolitischen Kampfsammelungen worden ist und erwartet, daß die nächsten Versammlungen sich über die Bestimmung über den Volksdienst am 30. Juni fernhalten. In der Aussprache wurde der Bericht ergänzt durch Mitteilungen aus den Einzelverbänden.

Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat von Generalsekretär G. W. Verlin über "Bedeutung und Verwirklichung als Standesbewegung". H. Dr. hat sich als ausführliche und klare Rede über den Stand der Sozialpolitik und deren Bedeutung im Kontext der D. A. B. Jugendbewegung. Im Anschluß an dieses Referat erklärte sich der Ausschuss damit einverstanden, daß der Wunsch der schon bestehenden Provinzialjugendverbände nach Zusammenfassung in einer G. A. B. Jugendbewegung, die in engerer Verbindung mit dem Gesamtverband steht, erfüllt wird. Er beschließt die Gründung der Deutschen G. A. B. Jugend" und die Errichtung eines Jugendbezirks beim Generalsekretariat. Die zur Durchführung des Beschlusses notwendigen weiteren Schritte, insbesondere die Schaffung eines einheitlichen Organisations-Vertrages mit dem Reichsausschuss für Jugendfragen, sind dem Ausschuss zur Prüfung und Weiterleitung an die Vorsitzenden mit Worten des Dankes die einflussreiche Tagung.

Der Jagdhüter

38. Jagdroman von Edmund Scharen

"Eine so schöne, lebenswürdige Frau kann niemals eine Schuld einem Manne gegenüber auf sich haben", sagte Wälfen höflich, um der Gutsbesitzerin, deren innerer Kampf seinem Blick nicht entging, ihre schwermütige Aufgabe leichter zu machen.

"Ja, spalten Sie nur", sagte Witth nicht ohne Bitterkeit. "Ich habe es verdient."

"O, noch über sollte ich spotten? — Ich höhe durchaus nicht", rechtfertigte sich Wälfen.

"Ich bin neulich sehr unangenehm Ihnen gegenüber gewesen, und Sie sollen auch gleich den Grund meines unangenehm Verhaltens Ihnen gegenüber erfahren. Ich will mich nicht schämen, auch wenn Sie nach meinem Gehältnis, das ich Ihnen machen muß, schreien und mich denken sollen. Ich habe Sie nämlich im Verdacht gehabt", sagte Witth, sich Atem holend, aus, die Verdächtig der Marthe bezeugt zu haben, und das hat mich sehr trübt, inwieweit ich diesen Verdacht auch gleich mit mir wies. Nun wissen Sie, wie Sie ich mein Betragen noch neulich, das ich eben selbst als noch unangenehm bezeichnete, und das ich tief bedauere, um so mehr als ich Sie, wie Sie schon aus den verschiedenen Ansichten nachgenommen haben dürften, als aufrichtigen Freund hoch schätze, zu erklären habe." Witth brach ab und lenkte sich, und sie fuhr, als Wälfen, dessen völlige Heberverdingung sich auf seinem Gesicht deutlich widerspiegelte, nicht gleich Wälfen der Entgegnung, sondern fort: "So, jetzt ist es bereits, die Bede, und nun beschreibe mir, nachdem ich mich Ihnen einfinden habe, noch übrig, um die Verletzung zu bitten." Damit ging sie auf Wälfen zu und freckte dem von dem Gehältnis Betroffenen die Hand entgegen, indem sie ihm mit ihren großen Augen blickend sah.

Wälfen erwiderte den Gehältnis trübender, als er bei Tamen laut und prägnant und hüfte dann die schmale Hand. "Einer Verletzung von meiner Seite bedarf es nicht, oder ich bin Ihnen dankbar für Ihre Aufrichtigkeit, die ein mild Selbstverleumdung in sich birgt. Ich will Ihnen nicht verzeihen, daß mich Ihr Verhalten noch neulich befremdet hat, sondern ich verzeihe Ihnen, daß Sie mich im Augenblick so gemein war. Ihre Betragen mangels triftiger Gründe auf diese Unangenehmheit zurückzuführen. Nun ich Ihre Gründe weiß, glaube ich bestehen zu können. — Wenn ich mich einmischen noch nicht ganz klar ist, teile er lieber hin."

Witth hatte ihren Blick nicht wieder ertragen, daß jedoch Wälfen sich zu fassen, und dieser nach einem Abschieden auf nachmittags Durcheinan hin auch fort.

Mittelddeutsche Kommunale Arbeiterberatung

Am 15.—17. Juni in Raumburg a. Saale.

Für die mittelddeutsche Kommunale Arbeiterberatung, die der Mittelddeutsche Arbeitgeberverband der Städte und Gemeinden, e. V., Magdeburg, veranstaltet, haben, wie wir noch erwähnen, folgende Persönlichkeiten Vorträge gehalten:

Es werden sprechen: Staatspräsident a. D. Prof. Dr. H. v. M., Dr. H. v. Heidelberg, über "Gewerbe" und "Bürgerhaft"; Prof. Dr. O. B. H. Hannover, über die wirtschaftlichen Bedürfnisse, insbesondere auch Arbeiterfragen in Gewerkschaften; Dr. jur. G. A. C. E. G., Geschäftsführer des Reichsdeichverbands, Berlin, über "Der Reichsdeichverband und seine Bedeutung für die deutsche Bürgerhaft"; Prof. Dr. Sch. B. B. B., Magdeburg, über "Ausbau der Organisationsstruktur des Deichverbands und Fortschritte in den mittelddeutschen Kanälen, Heil- und ähnlichen Anstalten"; Oberregierungsrat Dr. B. B. B., Leiter der biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Raumburg, über "Die Bedeutung des Flanzengutes (Schädlingsempfindung) für die deutsche Bürgerhaft".

Die als Vorträge gegeben bekannten Persönlichkeiten geben der Tagung ein über die Bedeutung entsprechendes Gepräge.

Eine neue Harzquerbahn

Das Projekt einer neuen Harzquerbahn, die eine Verbindung zwischen den Volksparksamen Jörne-Glück und Klauen-Länge-Kanne bildet, ist in Vorbereitung. Die Gesamtlänge ist 4 Kilometer lang. Der Bau soll 3 Millionen Reichsmark kosten. Die Verhandlungen sind, wie wir hören, noch im Gange.

Berufung im Nordhäuser Sparkassenprozeß

Nordhausen, 7. Juni. In der Angelegenheit der Sparkassenprozeß des Reichs Sparkassenvereins wurde, wie wir hören, jedoch vom Staatsanwalt, als "Berufung" von den Angeklagten gegen das Urteil der Strafkammer Nordhausen vom 30. vor. W. S. Berufung eingelegt.

450 000 Mark Notstandsarbeiten

Oreiz, 7. Juni. Bei Veranschlagung einer Eingabe der Weizner Erwerbslosen wurde in der Stadtratssitzung festgestellt, daß Oreiz eine der Städte in Thüringen ist, welche die meisten Notstandsarbeiten durchführt. Der Aufwand hierfür beträgt 450 000 Mark.

Vergiftung des Mühlbesslers

Witten, 7. Juni. Bei der Entdeckung eines mit Schmelzschmelz gefüllten Tonbauges wird die Mühle, die von der Glühfabrik aus über die Mühle geleitet worden war, unbeschädigt, so daß gleich viel Schmelzschmelz in die Mühle floß. Die Folge war eine allgemeine Vergiftung des Mühlbesslers, durch die der Mühlbessler der Mühle auf eine weite Strecke hin vernichtet wurde. In Hunderten und Tausenden kamen die Fischleichen oder noch in Todesstadien auf schäumende Flüsse an der Oberfläche angehäuft.

An den Unrechten gekommen

Kochstedt, 7. Juni. Ein auf Urlaub weilender Schuhmann aus Frankfurt wurde auf der Landstraße von einem Wegearbeiter überfallen, der ihn zu erschlagen suchte. Der Schuhmann nahm den Mann jedoch in die Hand, hemmte ihn in die Luft und trug ihn in dieser Stellung bis zur nächsten Station.

gustaf nagel — straflos wegen unbilliger Verdächtigkeit.

Kremlitz, 7. Juni. Unbillig schmeckte wieder einmal ein Verleumdungsprozeß gegen Gustaf Nagel. Der Staatsanwalt, Oberarzt Dr. von M. aus Halle, der ihn in der Angelegenheit einschaltete, unterließ nicht, daß das fahrlässige Verhalten des Angeklagten als Nagel selbst an unbilliger Verdächtigkeit, besand sich zur Zeit der ihm zur Zeit gelegten Handlungen in einem Zustand krankhafter Erregung der Geisteszustände, durch den seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Angeklagte

ist zwar als eine Last, aber nicht als eine Gefahr für die Allgemeinheit anzusehen. — Auf Grund dieses Urteils wurde Gustaf Nagel auf Antrag des Staatsanwaltes vom Gericht freigesprochen.

Regimentstag der ehem. 27er

Zu der alten Gutsblut Katern hielt am vergangenen Sonntag und Sonntag der Regimentstag des ehemaligen 27. Infanterie-Regiments mit Teilnahme der 27. Infanterie-Brigade statt. Die wichtigsten wirtschaftlichen Beziehungen hatten sich zu dieser Wiederbegegnung eine stattliche Anzahl ehemaliger Kameraden und Feldzugsmitarbeiter in dem Städtchen eingemündet. Besonders die kürzere Bevölkerung beteiligte sich mit großem Interesse an den Veranstaltungen.

Am Sonntag nachmittag fand zunächst eine interne Sitzung statt. Bis Ost fuhr der nächste Bundeskongress wurde abgelehnt. Am 7. Juni abends versammelte man sich am Kriegertempel, um der gefallenen Kameraden im stillen Gedenke zu gedenken. Am 9. Juni abends fand dann eine Wiederbegegnung im überfüllten Städtchen statt. Hier nahm Oberst Krebs als Bundesvorsitzender das Wort und ließ vor allen Dingen den amnestierten ehemaligen Kommandeur der 54. Infanterie-Brigade, Generalleutnant Freiherr von B. W. W., willkommen. Dabei ließ er nochmals in einer zündenden Ansprache die Kriegstage des Regiments vor den Augen der Anwesenden erleben. Einleitend sprach er die Worte: "Der 27. Infanterie-Brigade war es ein großes Glück, daß sie in dem Kampf um Ostpreußen einen Generalleutnant vom Water hat die Anwesenheit am künftigen Mitarbeiter am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes."

Der Sonntag brachte bei strömendem Regen morgens um 10 Uhr die Teilnehmer zum Aufbruch, wo nach einer Ansprache von Oberst Krebs Kränze am Ehrenmal des Regiments niedergelegt wurden.

Die Eröffnung der Indienstnahme

Magdeburg, 7. Juni. Die Indienstnahme, die in den beiden letzten Tagen der Ausstellungsgelände untergebracht ist und außerordentlich wertvolle Kommunikationen anreisender und abreisender Kauf- und Kulturgegenstände umfasst, wurde vorige Woche von dem Vorsitzenden des Ausstellungsvereins der Mittelddeutschen Ausstellungsgesellschaft, Statthalter V. L. E., eröffnet. Er wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß die Indienstnahme und das Materialtransporter beide als Ergänzung und Weiter zur Heberverdingung der Ausstellung dienen. Die Indienstnahme sollte eigentlich nur ein Arbeitsleistungsteil der Ausstellung sein. Nun bieten sie sich als etwas Selbständiges dar, das in einem tiefen Sinn erheben, vor allem durch die Preisbildung und die Arbeit der isolierten Betriebe, die wertvolles Material zur Verfügung gestellt haben. So ist mit der Indienstnahme in Magdeburg vor allem der nationale Gedanke verbunden, der Gedanke, daß Deutschland, wenn es wieder groß werden soll, unbedingt Nationen braucht. Der Gedanke dieser Nationen soll gerade durch die Indienstnahme in die Herzen und den Geist der Jugend mehr als bisher gepflanzt werden.

Oberbürgermeister Weism, der nach Statthalter Müller das Wort ergriß, bemerktete die Größe und Schönheit im großen Ganzen den Ausführungen des Statthalters an. Im Hinblick auf die offizielle Eröffnung wurde die Indienstnahme der Öffentlichkeit übergeben.

Die für die Indienstnahme verfertigte Untergruppe führt mehrmals täglich indische Gedächtnis, Kunstvermittlungsstellen, Schlangenbeschreibungen usw. vor, während in der Zwischenzeit darüber ihre Kunstfertigkeiten zeigen. Der umfangreiche Tierpark wird ebenfalls viele Interessantes bieten, da er sehr reichhaltig ist.

Widerleben, 7. Juni. (Erlaubt) die preussische Gewerkschaften in ihrer letzten Tagung für lokale Streikmutter, die das Streikmutter in weiteren Kreisen gefördert haben, die Beziehung Streikmutter. Jetzt hat der Oberpräsident der preussischen Landesbehörde die Auszeichnung erstmalig und zwar dem Vertreter der oben genannten beiden ersten preussischen Streikmutter, Statthalter Weism, verliehen.

waren die beiden Frauen überflogen, daß es mehr Freude bereiten würde, wenn die Familie bereits am Sonntag in den Besitz der Gärten gelangte.

Während des Abendessens betrachtete Witth wiederholt ihren Geist, ohne daß es Wälfen auffiel. Die ganze Folge Klammerte sich, die ihr in seiner Erregung und Stellung ausstrahlte, trat, die Witth die Gutsbesitzerin feils, in dem nobelsten Streikmutter ebenso freudig wie in der Jägerfamilie, die er sonst zu tragen pflegte. Nach Beendigung der Abendmahlzeit sahen beide noch eine kurze Zeit lang beim roten Wein zusammen — Wälfen rauchte eine Zigarette — und die Gutsbesitzerin begann nun dem Nachhaken ihrer Sorgen hinsichtlich des von ihrem Manne geplanten Verkaufs des Waldes mitzuteilen. Als sie geendet hatte, leerte Wälfen, der ihr schwermütig zugehört hatte, sein Glas und fragte sie, ob sie bereit sei, mit ihm noch einen Spaziergang durch den Park zu machen. Witth willigte gern ein und schritt an seiner Seite durch die Halle hinüber, die Stellen nach der dem Park zu führenden Treppe hinunter. Auf den festbestimmten Gängen schritten die beiden schweigend dahin den schilfbewachsenen Ufern des Teiches zu.

"Sollen wir uns nicht ein wenig setzen?" sprach Witth, indem sie mit der Hand auf eine kleine Bank in der Nähe des Teiches wies. "Sie werden abgepaßt sein von dem Großhändler, die Ihnen lieber ungenutzt erscheinen müßte. Ich bin doch noch dazu nach den Anforderungen der letzten Zeit, die Sie ja fast Tag und Nacht im Revier zubringen."

"Ja, das muß ein ständiger Aufenthalt sein," sprach Wälfen, indem er seine amüßigen Begleiterin einige Schritte vorausleitete und die ihr über den Eingang waltenden Zweige hochob, um Witth die Hingehenden zu erleichtern. Von dieser Seite hatte sich ein vorwitziges Wesen in einem üppigen Strauchfeld der jungen Frau gefangen und Witth bemerkt sich zunächst allein, ich von ihm zu befreien.

"Ich darf Ihnen helfen, gnädige Frau," sprach Wälfen, indem er dicht zu Witth trat.

Ja, bitte, tun Sie's. Aber ich fürchte, daß bei dieser Stelle, die ich jetzt in allen Dingen fast einfühle, in diesem Falle nicht viel herauskommen wird. Es sei denn, daß Sie bereits Erfahrung darin haben," sagte sie lachend hinzu.

"Das kann ich mit ruhigen Gewissen bezeichnen; in diesen Dingen bin ich ohne die Gedankensumme über bei einiger Anteilung müßte das ja auch eine solche geben." Und schon wieder sich Wälfen, den kleinen Zweig mit großer Vorsicht aus der Fülle des prächtigen Strauchs zu entfernen, während Witth in gebührender Distanz vor ihm stand und die Atem im stillen freiste. Witth war es gelungen und Witth erlitt mit einem Zorn den Gewerkschaften, die Witth raffte ihre eigenen Kopf hoch und ließ sich mit einer Entschiedenheit, die Wälfens Bemerkung herausforderte, auf einem der Stühle nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Große Sturmchäden im Schneberger Bezirk

Erst jetzt gewinnt man einen Überblick über die ungeheuren Schäden, die der am Sonntag tobende Sturm in Schneberg und in der nächsten Umgebung angerichtet hat. In dem der Stadt Schneberg gehörigen Vinswald wurden eine große Anzahl 100 Jahre alter Fichten umgewälzt. Die auf den erst vor einigen Wochen von der Holzgesellschaft Raumann-Oberhieslma gekauften Bänken gemauert wurden, wodurch dieser getrimmter wurde. Dieser Bänken liegt an der sogenannten Gebanweide, auf der sich das Naturtheater des Stadtkommandos Oberhieslma befindet, dessen Bänke ebenfalls beschädigt wurden. In den sonstigen südlichen Bereichen wurde ebenfalls großer Schaden angerichtet, der sich auf etwa 8000 Meter belaufen soll. Auch gut abgelaufen ist ein Unfall, den eine auf dem Gottesacker am Großen stehende ältere Frau erlitt, als sie auf dem Rasenplatz sitzend, durch eine hohe Mauer getrieben wurde. Die Mauer glitt auf mehrere Meter durchsichtig und über die Mauer auf den Gottesacker stürzte, die Frau und deren Gefährtin unter sich begräbend. Die Frau erlitt einen Verletzungszusammenbruch und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

250 000 Arbeitslose in Berlin

Zunahme um 3000 in einer Woche.

Während sich die Bure auf dem Arbeitsmarkt in der vergangenen Zeit zwar durchwegs nicht verbessert, aber doch nicht allzuweit verschlechtert hatte, ist die Kurve in der Arbeitslosigkeit nun erneut emporgeschwenkt. Die letzte Berichtswache weist einen Zugang von etwa 3000 Personen auf. Damit beträgt jetzt die Gesamtzahl der Erwerbslosen für Berlin rund 250 000, und leider sind Ansätze dafür vorhanden, daß die Arbeitslosigkeit ihren Höhepunkt noch immer nicht erreicht hat.

Raubmord an einer Geißin

Abends, 7. Juni. An einer hier wohnenden 78jährigen Beamtenwitwe ist ein Raubmord begangen worden. Der Tod ist durch Verblutung der Schädelschläge mit einem Feuerhaken eingetreten. Gestohlen wurden eine goldene Damenuhr und etwa 100 Mark Bargeld. Als mutmaßlicher Täter kommt ein Landstreicher oder Bettler in Betracht.

Schweres Bauunglück

Sterbte.

Stuttgart, 7. Juni. In Oberrietten stürzte bei Reparaturarbeiten der feinerne Wiesel einer Scheune ein und begrub fünf bei den Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Männer unter sich, wovon vier, darunter der Besitzer der Scheune, sofort tot waren. Ein weiterer wurde schwer verletzt, ein fünfter verletzt, doch an seinem Verkommen gewirkt wird.

Turnen und Sport

Jugend-Fußball-Che

Resultate vom 6. Juni 1926

Auf dem neuen Stadtplatz wurde das letzte Verbandsspiel des Spieljahres 1925/26 ausgetragen. Der Stadtmannschaft der 2a-Stufe Wacker III hatte gegen Sp. S. 98 III angetreten. Einige hundert Zuschauer, die sich zum angelegten Zeitpunkt gegen den Sportverein Jena eingeschoben hatten, wurden freimüßig oder unfreimüßig Zeuge eines hochinteressanten Stadionkampfes. Der Wacker behielt über den längeren Raum die Initiative die nicht schiedlichen 98er. Es wurde ein technisch gutes und faires Spiel vorgeführt. Die kleinen Mannschaften haben in den beiden letzten Verbandsspielen somit ein Resultat von 2:0 (1) erzielt.

Wenger: Schon vor dem auf dem Zoo-Platz ausgetragenen Spiel, W. f. 2. 96 I. gegen Sp. S. 98 III. Die Gäste konnten sich keinesfalls der Sympathien der Zuschauer erfreuen, da sie mehr als unzufrieden waren. Dies ist bedauerlich, denn der F. u. S. f. 2. 96 wollte seinen Namen etwas „Beliebteres“ bieten, hatte aber kein Glück. Vor Spielabschluss lief dieses Moment: Spiel soll hierdurch genannt sein. Resultat 2:2 für 96.

Junioren: Sportfreunde I gegen Preußo I 10:0. — Sp. S. 98 I gegen 1910-Gala I 4:2. — Wacker III gegen Landsberg I in Landsberg 3:2. — W. f. 2. 96 II gegen Borussia II 2:2. — Borussia I gegen Wacker-Bellora I ausgefallen. — Wacker I gegen

Die Mediatisterten

Während die infolge der Staatsumwälzung im November 1918 entworfenen deutschen Fürsten durch den 20. Juni 1926 fälligen Volksentscheid in den Mittelpunkt öffentlicher Diskussionen gestellt sind, beschäftigt sich kein Mensch mit ihren jetzt wenigstens glücklicheren Kollegen, den 1801, 1806 und 1806 ihrer Souveränität beraubten deutschen Fürsten und Grafen, die man Mediatisten nennt und die alle ihr Gutes und Ansehen behalten haben.

Die reichsten der Mediatisten sind die Familien Hohenzollern und Thurn und Taxis. Die Erbschaften, die ihre Souveränität erst 1849 an Preußen abgetreten haben, bilden die älteste Urne des preussischen Königsstaates, die nach einem einzigen Absterben Friedrichs IV. nur nicht so rasch barriere gemacht hat wie die jüngere. Während die Hohenzollern einem alten deutschen Herzogentum entstammen, sind die Thurn und Taxis eine kleine italienische, nach Deutschland ausgewanderte Adelsfamilie, die erst 1612 den Reichstag in der Person des Franz von Taxis erhielt. Er richtete 1616 die erste weltliche Post zwischen Wien und Brüssel ein. Einer seiner Nachkommen wurde 1806 Generalpostmeister des Reiches. 1816 wurde die Familie gekürzt, achtzig Jahre später in den Reichsfürstentum erhoben und mit dem Vorkrieg für ganz Deutschland befristet. Dieses Monopol hat die Familie große Reichtümer gebracht, die von ihrer Vermögensanlage immer wieder in Wien und London vergrößert wurden. Dazu kommen die großen, teils in bar, teils in Land geäußerten Entschädigungen, die sie vor ungefähr hundert Jahren erhielt, als die einzelnen Fürstentümer eigene Hof errichteten und gewannen waren, das Taxis'sche Hofmonopol abzulösen.

Der letzte Graf des Hauses, Fürst Albert von Thurn und Taxis, der noch heute einen Majoratsbesitz von fünfundsiebzig Quadratmeilen mit mehreren Millionen Mark jährlichen Einkünften hat, ist zugleich der reichste Mann Bayerns und lebt in Regensburg im Stile eines regierenden Königs. Er ist umgeben von einem großen Hofstaat, hat die große Residenz im Stadtheater, dem er herrschaftliche jährliche Subventionen gibt, und reist, wenn er auf seine Jagdplätze oder im Winter an die Riviera fährt, im Cortège mit einem Gefolge von avancierten Personen. Ihren Reichtum entsprechend, haben die Fürsten von Thurn und Taxis in den letzten Jahrzehnten nur große Reichtümer gemacht und dadurch enge Beziehungen zu den regierenden europäischen Fürstentümern geknüpft. So war der Mutter des Fürsten Albert eine Herzogin von Bayern, Schwester der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, der Königin von Neapel, seine Gattin ist eine österreichische Erbprinzessin, seine einzige Tochter aber hat den Prinzen Friedrich Christian von Sachsen, Via ge-

Preußen-Merseburg I hat aus, da Merseburg wieder abgesetzt hatte noch auf dem Wege in Merseburg jemand ansetzend war. Das Fahrzeug wurde vergeblich ausgegeben und die Spieler recht enttäuscht. — W. f. 2. 96 I gegen Sportfreunde-Münchensfeld 2:2.

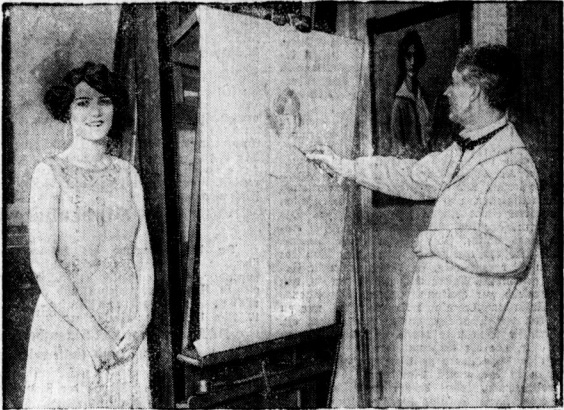
Jugend: Wacker III gegen Götzen 0:1. — W. f. 2. 96 I gegen Götzen 0:1. — Wacker III gegen Sp. S. 98 II 0:7. — Sportfreunde I gegen Weisberg I 3:1. — Sportfreunde II gegen Olympia 1:0. — Borussia I gegen Ammendorf I 7:1. — Borussia I gegen Preußo-Berlin 1:0. — Borussia-Münchensfeld I gegen Schwabach-Weisberg 1:1. — Ammendorf I gegen S. S. II 5:1 (1) Handball.

Wacker gegen P. S. D.

Das am Mittwoch, 9. Juni, abends 7.15 Uhr auf dem Wacker-Sportplatz an der Thurner Straße stattfindende Handballspiel des Mittelbayerischen Wackers P. S. D. gegen Wacker-Götze werden die beiden Gegner vorwiegend in folgender Besetzung beitreten: P. S. D.: Drap, Jaef, Knobbe; Willigmann, Carl, Koch; Siederm, Böhning, von Jeger, Marzinski, Gauergerling. — Wacker: Horn, Anau, Schanz, Thiem, Heise II, Heise I; Götze, Kahl, Berge, Pitt, Weidenböck.

Das Spiel verläuft einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen, da der P. S. D. viel Grund hat, sich vor seiner An-

Miss New-Jork läßt sich malen



In Amerika gibt es eine Menge Schönheitskonkurrenzen, bei denen Miss New-Jork am Beispiel Miss San-Francisco, Miss Hollywood, Miss New-Jork benannt. Die einzige Schönheit, die sich dem Miss New-Jork bemerkt. Miss New-Jork läßt sich sogar malen, bei ihm aufzunehmen läßt. Miss New-Jork läßt sich sogar malen, bei ihm aufzunehmen läßt.

dom die schönste Frau einen Titel nach dem Namen ihrer Stadt Miss New-Jork. Die Schönste unter diesen Preisbewerbtinnen ist jeder Photograph geübt, wenn sich eine dieser Frauen von einem der besten Photographen Amerikas gemalt worden sein.

Anaben.

W. f. 2. 96 I Knaben mußten unterrichteter Sache wieder beimwärts gehen, da die 98er Knaben anscheinend wegen des ungenügenden Wetters nur mit 6 Mann antraten.

W. f. 2. 96 II gegen Ammendorf I 7:0. Auch in diesem Spiele bewies die 98er Mannschaft, daß sie wie in den Verbandsspielen noch die bessere ihrer Klasse ist. Das Resultat ist um so beachtenswerter, als die Ammendorfer Mannschaft gegen den Berliner Knabenmeister nur 8:1 unterlag.

W. f. 2. 96 III gegen Ammendorf II 5:1. — Sportfreunde I gegen Weisberg II August 2:3. — Sportfreunde II gegen Olympia 1:2. — Borussia I gegen Eintracht I 0:0. Die Borussia spielte das 2. Mal in neuer Umpfaltung. Beide Mannschaften lieferten ein schönes Spiel.

Marathon-Preußo-Niessen I gegen Schwabach-Weisberg I 4:0.

Halle 96—Borussia

Das am Sonntag infolge des starken Regens ausgefallene Spiel wird am Mittwoch abends 6 1/2 Uhr auf dem Wacker-Platz ausgetragen.

Da beide Mannschaften mit besserer Effizienz erscheinen, wird sicher ein gutes Spiel zu erwarten sein, das auch durch seinen freundschaftlichen Charakter technische Feinheiten bieten sollte.

Ein Abendpaarige nach dem Zoo-Platz dürfte sich sicher lohnen.

Die Leitung des Spieles liegt in den bewährten Händen des Herrn Scherf.

hängerchaft zu rehabilitieren, während Wacker besuchen wird, durch ein gutes Spiel seine Stellung in der Spitze der Gruppe des Saalegebietes zu behaupten.

Joselin von Hölzow, „Die erste Kaiserin“, Gustav's Romanbibliothek, Band 991, Professor I. M., in Göttingen 1,75 M., Berlin 3, Göttingen 1,75 M., in Stuttgart. Der neue Band von Gustav's Romanbibliothek ist eine äußerst gelungene Uebersetzung, ein phantastisches Werk und sehr demnach mit allen Fäden in der Wirklichkeit.

Wiles Schindler, hinter der Welt, Gustav's Romanbibliothek, Band 992, Professor I. M., in Göttingen 1,75 M., ein posthumes Werk der Schindler, in Göttingen, dem Verfasser ist die die Arbeit der nordischen Kunst. Die neuen Werke bringen das mit hinterlassener Mithrasarbeit; bei aller Gewalt der Gestaltung liegt über dem Buch eine existenzielle Zartheit.

Weber, Ausgewählte Werke: Wenn der Tempel-Berlin Carl Lullus Weber unter seine Wälder aufgenommen hat, so schließt das, weil die in dieser einen unter geliebten und faszinierenden Schiller zu betreten haben.

Schwimmbad gefürmt!

Das Schwimmbad ist nach dem Urteil der Jurie das erfolgreichste Mittel gegen Erschlaffung, Grippe, Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Fettleibigkeit, Nervosität, Nierenkrankheiten, Unterleibschmerzen, Krankheiten des Blutes und der Haut. Auf die heutige Zeitlage zur Gesamtanlage der „Holländischen Zeitung“ betreffend: Die neue Ausgabe des „Kloß“, größte Spezialfabrik für Schwimmbad-Apparate, München, werden deshalb unter jeder Aufmerksamkeit gemacht. In jedem Mann wird ein vortreffliches Bad über häusliche Schwimmbäder kostenlos und ohne jede Verpflichtung abgegeben. Von dieser Veranlassung sollte man Gebrauch machen.

namt, geheiratet, der ohne die Nobilitätsklasse 1918 — sein älterer Bruder ist bekanntlich katholischer Priester geworden — Konrading von Götzen war. Die einzige Schwester des Fürsten Albert von Thurn und Taxis ist die Witwe des Prinzen Friedrich von Hohenzollern.

Auch der Fürst von Hohenzollern, der in Schloß Sigmaringen residiert und ist in zweiter Ehe mit einer Tochter des letzten bayerischen Königs Ludwig III. verheiratet hat, lebt in gleichem Stile. Ihm gehört ein großer Teil der hohenzollernischen Lande als Privatdomäne. Außerdem besitzt er große Grundstücken in Schlesien und in der Mark Brandenburg.

Nicht eben so reich wie die Hohenzollern und Taxis sind die Arenbergs, Fürstentum und Godeslohes. Die ererbten, die im heimlich-öffentlichem Industriegebiet außer Land- und Waldbesitz Bergwerksschmelze und Bergwerke der eigenen Namen, sind die typische Familie des internationalen Hochadels. Sie sind auch in Belgien angefallen, so daß der Hof des Hauses, der mit einer belgischen Prinzessin von Vigne verheiratete Herzogin Engelbert von Arenberg, teils in Bonn, teils in Brüssel wohnt. Ebenfalls in zwei Ländern angefallen sind die Fürsten Fürstentum. Ihnen gehört die große Herrschaft Büdingen in Hessen und der umfangreiche Land- und Waldbesitz in Baden, der sich um die entzückende kleine Hofburg Domäne gruppieren. Von dem belgischen Hof des Hauses, Fürsten Graf von, der Wilhelm II. freundschaftlich nahe stand, pflegte der Hof zu sagen: „Er ist der einzige Mensch, der nicht von mir hat, aber zwei wunderbare Palais in Prag und Wien dienen der fürstlichen Familie als Winterresidenz. Dagegen haben die Godeslohes ihr Sommergemüde in Deutschland. Auch ihre Reichtümer bestehen in der Hauptsache aus Land und Bergwerken. So gehören ihnen in Schlesien die umfangreichen über 100 000 Morgen großen Herrschaften Hietz und Kalkstein. In Mitteldeutschland haben die Fürsten Stolberg zu den reichsten handwerklichen Familien. So besitzt der Fürst Stolberg-Bergzemecke das große Saragat, in dem der Wald liegt, und eine Reihe sehr einträglicher Hütten in Schiefer.

Weniger durch ihren Reichtum als durch die veranerblichen Beziehungen zu regierenden Fürsten ist die fürstliche Familie Wied bekannt geworden. Der Großmutter des belgischen Fürsten Friedrich zu Wied eine Prinzessin von Nassau, die Mutter eine Prinzessin der Niederlande. Der Fürst selbst hat die einzige Tochter des Königs von Württemberg geheiratet. Seine Vorfahren, Prinzessin Elisabeth von Wied, als Gemalin des Königs in Preußen, Prinzessin Elisabeth von Wied, als Gemalin des Königs in Preußen, wurde Königin von Rumänien, sein Bruder Prinz Wilhelm von Wied trug, wenn auch nur kurze Zeit, nämlich vom März bis zum September 1914, die Fürstentum von Albanien. Er verließ dann das Land unter Vorbehalt seiner Rechte, wurde aber 1920 abgesetzt, ein hartes

Schlag für seine eheliche Gattin Sophie, eine geborene Prinzessin von Schönburg-Waldenburg. Die fürstlich sehr begabte Königin von Albanien, als laientrale Oberstin, lebt jetzt in Weimar, wo sie Mittelpunkt eines von Preis überaus geliebten literarischen Kreises ist. Ihr muß ein Dutzend Krotz für verschiedene Herzogentum und Fürstentum gemessen.

Die Gemahnen mit Ausnahme der Taxis gehören alten landständigen Herrschaftlichen Familien, die Benheim, Grotzow, Meiningen, Weiningen, Cettlingen, Salm, Schwaburg, Salm und Salm. Und nur die Fürsten Jäger, entstammen einer deutschen Bürgerfamilie. Ihr Vorfahr war Johannes Jäger, der als armer Weber 1388 nach Augsburg kam und durch handgewonnenen Reichtum vermögend wurde.

Der neue Direktor der Wiener Bundesoper. Die Ernennung des Präsidenten der Dresdener Theater, Schneider, zum Direktor der Bundesoper in Wien ist im Prinzip infolgedessen vollzogen, als mit dem Unterrichtsministerium bereits eine Einigung zustande gekommen ist. Die formelle Ernennung wird jedoch erst nach der Rückkehr des Bundeslanglers auf Wien erfolgen, weil sie eine Bestätigung durch den Ministerrat erfordert.

Professor Lehner legt sein Amt nieder. Wie wir erfahren, hat Professor Prof. Leopold Lehner am 31. Mai den hiesigen Vortragslehrenden des Verbandes Berliner Bühnenleiter Dr. Martin Jäger zurückgelassen, daß er infolge seiner angegriffenen Gesundheit genötigt sei, das Amt des 1. Vorsitzenden des Verbandes Berliner Bühnenleiter niederzulegen.

Neue Kaufmannsdirektion. Zum Intendanten des Stadttheaters in Koblenz wurde der Leiter der württembergischen Volksbühne, Robert Laif, gewählt, der das neue Amt am 1. August antreten wird.

Thomas Mann. Der am Anfang der 70-Jahre in seiner Vaterstadt Lübeck wohnt, ist vom Kaiser zum Professor ernannt worden.

Herbert Guleberg wird auf Einladung der Union intellectuelle française in diesem Monat in Paris die Neumant in Deutschland besuchen.

Wie aus Lugano gemeldet wird, ist dort im Alter von 77 Jahren die italienische Dichterin Caterina Grafina Schuffi-Sue gestorben. Die Verlebte begann ihre schriftstellerische Tätigkeit unter dem Pseudonym Moritz von Neidenböck.

Beststoffe, Windelhüden, Unterlagen, Chjo: Spezialgeschäft Gummi-Bieder, Gr. Steinstraße 81

Die Verlobung meiner Tochter **Eva** mit dem Landwirt **Kurt Loth** in **Oberelsfeld** beehre ich mich hierdurch ergebens anzuzeigen.

Freigut Amesdorf, im Juni 1926.
F. Herrmann, Amtmann. Oberelsfeld

Eva Herrmann
Kurt Loth
Verlobte

Am 7. d. M. verschied ganz unerwartet der
Direktor unserer Gesellschaft
Herr Wilhelm Matthes

im Alter von 66 Jahren.

Fast 49 Jahre hat der Verstorbene mit unermüdetem Fleiß und hervorragender Pflichttreue sich die Pflege unserer Interessen angelegen sein lassen und seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen einzig und allein in selbster Aufopferung dem Werke gewidmet.

Wir werden dem Entschlafenen ein treues und dankbares Gedenken bewahren.

Böhlberg b. Halle a. S., den 8. Juni 1926.

Vorstand und Aufsichtsrat
der **Hildebrandchen Mühlenwerke Akt.-Ges.**

Für die innige Anteilnahme und für die Ehrungen anlässlich des Heimganges unseres teuren Entschlafenen
Herrn Gottfried Kitzing
Lokomotivführer a. D.

danken wir herzlich.

Halle (Saale), im Juni 1926 Familie Curt Böndke.

Statt besonderer Anzeige.
Heste morgen entschlief nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Johanna Ifland

geb. Wasmann
im Alter von 79 Jahren.
Halle (Saale), den 7. Juni 1926.
Karlsruhe, 26. II.

Dies zeigen selbstbild an
Alfred Ifland und **Frau, Göthen I. A.**
Otto Ifland und **Frau, Halle (Saale).**
Edmund Ifland und **Frau, Chemnitz.**
Otto Schmidt u. **Frau Hedwig geb. Ifland,**
Halle (Saale).

Beerdigung Donnerstag, d. 10. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Stadt-Theater.
Heute, Dienstag, abends 8 Uhr
Kameraden
Mittwoch, abends 8 Uhr
Mascottchen

Kurhaus Wiftekind
Morgen Mittwoch 8 Uhr
Abend-Konzert
ausgeführt vom Halleschen Sinfonie-Orchester.
Leitung: Benno Plitz.
Eintritt 10 Pfg.
Im Saal
Gesellschaftsplatz.

Montag, den 7. Juni entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Mutter, treusorgende Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Frau Emilie Werner
geb. **Zwanzig**
im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Familie Werner und **Baumgärtner.**
Müllerdorf, den 7. Juni 1926.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Saalschloß-Brauerei
Morgen Mittwoch 1/4 4 Uhr
großes Konzert
der Bergkapelle.
Leitung Musikdir. Teichmann.
Eintritt frei.
8 Uhr im großen Festsaal
Ball
Eintritt 10 Pfg.

Auswärtige Theater
Schauspielhaus
Leipzig:
Mittwoch den 8. Juni
8 Uhr Der Garten Eden.
Obernhaus Dresden:
Mittwoch den 9. Juni,
7 1/2 Uhr Der Brennpunkt.
Schauspielhaus
Dresden:
Mittwoch den 8. Juni,
7 1/2 Uhr Die Geächtete.
Obernhaus Chemnitz
Mittwoch den 9. Juni,
7 1/2 Uhr
Der fliegende Holländer.
Schauspielhaus
Chemnitz:
Mittwoch den 8. Juni,
7 1/2 Uhr
Die Geächtete.
Friedrich-Theater
in Dessau:
Mittwoch den 9. Juni,
7 1/2 Uhr
Die Geächtete.
Landesbühnen
Mittenberg:
Mittwoch den 8. Juni,
7 1/2 Uhr
Die Geächtete.
Stadttheater Erfurt.
Mittwoch den 9. Juni,
8 Uhr
Die Geächtete.
Deutsches National-
theater in Reimar:
Mittwoch den 9. Juni,
8 Uhr
Die Geächtete.
Gutes daerhaltes Gemälde
aus dem 17. Jahrhundert
kauft man bei H. Schaefer
Nachf., Gr. Steinstr. 31.

Todesfälle:
Marie Jakobine geb. Bornemann, Wörlitz.
Beerd. Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr Kapelle des Zentralfriedhofes. Witwe Minna Klemmer geb. Wilmann, Wörlitz.
Beerd. Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr Kapelle des Zentralfriedhofes. Emil Braun, 68 Jahre, Wörlitz.
Beerd. Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr. Frau Marie Sagenborn geb. Deibel, 71 Jahre, Büttens. Beerd. Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr. Bruno Ohe, 74 Jahre, Einzingen. Beerd. Donnerstag nachm. 2 Uhr.

Fremde Sprachen
durch **Annahmeschule**
Berlitz School
Markt 32. (am Soule b. Dresden, Band).
Schreib- und Briefschreibunterricht.
Eintritt liberat.

Bernh. Grunwald
Möbelfabrik und Magazin
Halle (Saale), Rathausstraße 2
neben Bauers Restaurant
empfehlen
Wohn-, EB-, Herren-Schlafzimmer,
Küchen und einzelne Möbel
in großer Auswahl zu realen, billigsten
Preisen unter langjähriger Garantie.

Statt besonderer Anzeige.
Nach kurzem Krankenlager beschloß heute morgen 12 1/2 Uhr ihren Lebensabend unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante,
Frau Margarete Cronjaeger
geb. Haesloop

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen aller übrigen Hinterbliebenen
Julius Cronjaeger u. Frau, Hollywood (Calif.)
Erich Marx u. Frau Henny geb. Cronjaeger, Ermsleben a. H.
Carl Cronjaeger u. Frau, Newyork
Wilhelm Cronjaeger u. Frau Ella geb. Hering, Berlin-Lichterfelde
Heinrich Cronjaeger u. Frau, Hollywood
Frau Catharina Lehmer geb. Cronjaeger, Halle (S.)
Hans Cronjaeger u. Frau Agnes geb. Schroeder, Halle a. S.
Enkel und Urenkel.

Halle a. S. (Beyschlagstr. 28), den 7. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.



PRINZESSIN

Nach einem überaus arbeitsreichen und rastlosen Leben entschlief heute abend 7 15 Uhr nach kurzem Krankenleiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater,
Udo Borchert
der **Stadtlteste**

in seinem 67. Lebensjahre.
Aschersleben, den 7. Juni 1926.

In tiefer Trauer:
Emma Borchert geb. Knibbe
Emmy Hartung geb. Borchert
Walter Borchert
Erich Borchert
Franz Josef Hartung
Hose Elisabeth Hartung
Hans Anselm Hartung
Barbara Schreier.

Beerdigung Donnerstag, den 10. Juni 1926, nachmittags 8 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Walhalla
8 Uhr. Fernruf 8385.
Der **Lachbazillus** wirkt. — Alle Sorgen
verschwunden. Tausende lachen sich gesund
bei
Rudolf Mälzer
und
Anna Müller-Lincke
in
Familie Knorke!
Tageskasse ab 11 Uhr.

Solbad Wittekind
Johann Strauß-Konzert
wird wegen ungünstiger Witterung auf
Sonntag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, verlegt.
— Geloste Eintrittskarten behalten Gültigkeit. —
Heute **Abend Konzert**
des Hall. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Plitz.

STUTTGARTER VEREIN

Versicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart
Versicherungsbestand 600.000
Versicherungsscheine für Haftpflicht-,
Unfall- und Sachschaden-Versicherung



STUTTGART-LÜBECK
Lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart
Antragssumme bis 1925: 475 Millionen RM.

HOFJÄGER
Morgen Mittwoch nachmittags und abends
Grosse Garten-Konzerte
Nachm. Eintritt frei. Abends 25 Pfg.
NB. Freitag, den 11. Juni, abends 8 Uhr
Großes Sinfonie-Konzert.
ausgeführt vom Orchester.

Halles größtes Spezialgeschäft
für


Kinderwagen -- Klappwagen
Stubenwagen -- Kinderbetten
Kinder - Stühle und -Tische

bietet für auffallend billige Preise die
schönsten u. gediegensten Modelle bei
groß. Auswahl in Zahlungserleichterung

Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Brüderstr. 3. 1 Minute vom Markt.

Kommt in den Oberharz!

Goslar die tausendjährige Kaiserstadt, das Tor zum Harz. Ausgangspunkt der Kratzenstein-, Rundfahrt-, Wanderwege in den Oberharz. D-Zugstation. Fernruf 12.	Clausthal-Zellerfeld Höhentourort. 600 m. Idealer Sommer- und Winteraufenthaltsort.
Hahnenklee-Bockswiese 600 m. Höhenluftkurort. D-Zugstation Goslar. Regelmäßige Postautoverbindung. Fernruf 12.	Bad Grund Luftkurort. Fichtennadel- u. a. Bäder, Laub- und Sonnenbäder. Tennis. Konz. Remions. Tel. 11.
Altenau im Oberharz. 500-600 m. Eisenbahnstation. Der Mittelstandskurort des Oberharzes.	Lautenthal an d. Bahn Goslar-Altenau. Gr. sonnige Liegewiese. Fichtennadelbäder. Mäßige Preise. Tel. 3.
Bad Lonau Post u. Bahn Herzberg. Idyllischer Luftkurort.	Buntenbock bei Grausthal. Höhenkurort.
Lerbach bei Osterode. Ruhige Sommerfrische.	Riefensbeek-Kamtschlacken im Sösetal. 290 Einw.
Okertal bei Goslar mit Romkerhaller Wasserfall.	Sieher bei Herzberg. Badeanstalt.
	Wildemann 400-600 m. Bahn Goslar-Wildemann. Höhenkurort. Alpine Formation.
	Osterode am Harz. Das westliche Einfalltor in den Oberharz.

Auskunft und Prospekte unsonst durch die Kurverwaltungen dieser Orte.

Wratzke & Steiger, Holleforten
Poststr. 910
Juwelen — Gold — Silber.

Korsetts nach Maß
fertigt an in nur guten Formen von 29
K. Vieweg, Wilhelmstr. 29
früher Große Steinstraße.

Sichere Lebenserfahrungen
durch Lebensnahme **Inhalatoriums** mit modernsten
neueingetrichterten
Apparaturen und gediegensten Verarbeiten für geliebte Damen der
ersten mit nachweislichem Heerfolg von 8000 BSB. Gültigkeit
unter K. A. 7389 an die Gesundheitsstelle dieser Zeitung.

Weißenfels
Morgen Mittwoch abend
Großes Konzert
der Kapelle Schötnessack.